



1-Fach-Master Gender Studies
2-Fächer-Master Gender Studies

Studieninfo & Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2025/26

Inhalt

Studieninfo

- 3 M.A.-Studienfach Gender Studies
- 4 Marie Jahoda Center for International Gender Studies
- 5 Direktorium
- 7 Fachschaft
- 8 Struktur und Inhalte des Studiums

Vorlesungsverzeichnis

- 11 Erstsemester Einführungswoche
- 12 Gruppenberatungen
- 13 Mündliche Modulabschlussprüfungen / Modulabschlussgespräche
- 15 Basismodul
- 19 Modul A: Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken
- 35 Modul B: Kulturelle und mediale Repräsentationen
- 51 Modul C: Identitäten, Positionen, Differenzen
- 77 Vertiefungsmodul (2-Fächer)
- 80 Praxismodul (1-Fach)
- 82 Ergänzungsmodul (1-Fach)
- 83 Kolloquium (1-Fach und 2-Fächer)

M.A. Studienfach Gender Studies

Das Studienfach Gender Studies, Kultur, Kommunikation, Gesellschaft hat zum Wintersemester 2005 die ersten Studierenden aufgenommen. Das Studium gewährleistet sowohl berufsqualifizierende als auch wissenschaftliche Ausbildungsziele. Studierende lernen Geschlechter-Hierarchien und ihre Effekte zu analysieren und gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen mit Blick auf die Geschlechterverhältnisse kritisch zu hinterfragen. Das Studienfach schließt mit seinen Lehrinhalten an internationale Forschungs- und Diskussionslinien an, gibt einen umfassenden Einblick in die Entwicklung und die unterschiedlichen Denkrichtungen der Gender Studies und vermittelt Theorien und Methoden in interdisziplinärer und internationaler Perspektiven.

Das inter- und transdisziplinäre Lehrangebot aus den Kultur- Geschichts- und Sozialwissenschaften wird von den folgenden Kerndisziplinen des Faches bereitgestellt:

- Medienwissenschaft
- Geschichte der Frühen Neuzeit und Geschlechtergeschichte
- Kunstgeschichte der Moderne
- Sozialwissenschaft
- Romanistik

Hinzu kommen wechselnde Lehrangebote von verschiedenen Fakultäten der Ruhr-Universität, z.B. Anglistik/Amerikanistik, Theaterwissenschaft, Sportwissenschaft, Slawistik, evangelische und katholische Theologie und Psychologie.

Studierende können Gender Studies sowohl als 1-Fach-Master als auch in Kombination mit einem weiteren Fach als 2-Fächer-Master studieren. Beide Studiengänge bereiten die Studierenden sowohl auf eine wissenschaftliche Laufbahn und die Aufnahme einer Promotion als auch auf eine außeruniversitäre Beschäftigung vor. Während im Ein-Fach-Master der Fokus ausschließlich auf die interdisziplinäre Geschlechterforschung gelegt wird, kombinieren die Studierenden im Zwei-Fächer-Master die Inhalte des Gender Studies-Studiums noch mit einem zweiten Fach. Als zweites Fach wird vor allem Geschichte, Kunstgeschichte, Anglistik/Amerikanistik oder Medienwissenschaft gewählt.

Marie Jahoda Center for International Gender Studies



Die mit der Kategorie Geschlecht verbundenen komplexen Diskurse und Kontroversen, denen im Zuge globaler Veränderungsprozesse eine besondere Relevanz zukommt, stellen für alle gesellschaftlichen Bereiche eine besondere Herausforderung dar. Um diesen aktuellen Entwicklungen zu begegnen, arbeiten die im Marie Jahoda Center for International Gender Studies engagierten Wissenschaftler*innen aus einer intersektionalen Perspektive zusammen, um Ungleichheitsverhältnisse in ihrer ganzen Komplexität zu erfassen. Diese Perspektive findet sich auch in den Studiengängen für *Gender Studies* wieder. Eine besondere Rolle spielt schließlich der Aufbau von regionalen, nationalen und internationalen Wissensnetzwerken im Rahmen der *Gender Labs*. Der intensive Diskurs mit der Gesellschaft ist Inhalt des Bereichs *Gender in Society*.

Weitere Informationen sind auf der Homepage des Marie Jahoda Center for International Gender Studies zu finden: <https://mariejahodacenter.rub.de/>.

Folgen Sie dem MaJaC gern bei Instagram: [@majac_rub](https://www.instagram.com/majac_rub)



Direktorium

Das interdisziplinär besetzte Direktorium des Studienfachs Gender Studies ist für die Konzeption und das Lehrangebot des Studienfachs Gender Studies verantwortlich. Es besteht aus sieben Professuren sowie wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen aus unterschiedlichen Fachbereichen, der Gleichstellungsbeauftragten der RUB, Vertreter*innen der Fachschaft Gender Studies und des*der jeweiligen Inhaber*in der international besetzten Marie-Jahoda-Gastprofessur. Im Hinblick auf das Lehrangebot und zusätzliche Rahmenveranstaltungen wie Gastvorträge, Symposien etc. pflegt das Direktorium enge Kooperationen mit verschiedenen Fakultäten und Institutionen. Das Direktorium ist aktuell mit folgenden Personen besetzt:

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Julia Bee

Professur für Gender Media Studies unter besonderer Berücksichtigung von Diversität

julia.bee@ruhr-uni-bochum.de

GB 1/143

Tel.: 0234 32 - 25071

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Henriette Gunkel

(Vertretung durch Katia Schwerzmann)

Professur für Transformationen audiovisueller Medien unter besonderer Berücksichtigung von Gender und Queer Theory

henriette.gunkel@rub.de

GB 1/134

Tel.: 0234 32-25073

Prof. Dr. Christian Grünagel

Professur für Romanische Philologie, insbesondere Literaturwissenschaft und Didaktik der Romanischen Literaturen
Stellv. Sprecher des MaJaC

christian.gruennagel@rub.de

GB 7/154

Tel.: 0234/32 25038

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Heike Kahlert

Professur für Soziologie/Soziale Ungleichheit und Geschlecht

heike.kahlert@rub.de

GD E1/325

Tel.: 0234/32 25413

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Maren Lorenz

Professur für Geschichte der Frühen Neuzeit & Geschlechtergeschichte

lehrstuhl-fnzgg@rub.de

GA 4/131

Tel.: 0234 / 32-22542

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Katja Sabisch

Professur für Gender Studies
Sprecherin des MaJaC

katja.sabisch@rub.de

GD E1/341

Tel.: 0234/32 22988

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Änne Söll

Professur für Kunstgeschichte der Moderne mit einem Schwerpunkt in der Kultur- und Geschlechtergeschichte

aenne.soell@rub.de

GA 2/155

Tel.: 0234/32 22647

Dr.ⁱⁿ Beate von Miquel
Geschäftsführerin des MaJaC

beate.vonmiquel@rub.de
Universitätsstr. 105, EG, Raum 1b
Tel.: 0234/32 21730

Nadine Müller und Dr.ⁱⁿ Wanda Gerding
Gleichstellungsbeauftragte der RUB

gleichstellungsbuero@rub.de
GA 8/58
Tel.: 0234/32 27837

M. A. Maximiliane Brand
Kordinatorin
Gender Studies und Gender Lab

genderstudies@rub.de
GD E1/337
Tel.: 0234/32 26646

M.A. Natalia Pielok
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Professur für Transformationen audiovisueller
Medien unter besonderer Berücksichtigung von
Gender und Queer Theory

natalie.pielok@ruhr-uni-bochum.de
GB 1/140
0234/ 32 26556

M.A. Magdalena Götz
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Professur für Gender Media Studies unter
besonderer Berücksichtigung von Diversität

magdalena.goetz@ruhr-uni-bochum.de
GB 1/140
0234/ 32 26556

Kontakt

Maximiliane Brand, M.A.
Ruhr-Universität Bochum
Fakultät für Sozialwissenschaft/Koordinationsstelle Gender Studies
GD E1/337
Universitätsstraße 150
44801 Bochum
Tel: 0234/32 26646
E-Mail: genderstudies@rub.de
www.sowi.rub.de/genderstudies

Fachschaft

Wir, die Mitglieder des Fachschaftsrats des Studienfachs Gender Studies, möchten Studierenden und Studieninteressierten beratend und helfend zur Seite stehen. Darüber hinaus ist das Ziel des Fachschaftsrats, das Studienfach mit interessanten Gruppen und Einrichtungen, die sich mit dem Thema Gender beschäftigen, zu vernetzen.

Beim Fachschaftsrat können alle Studierende mitmachen, die in einem unserer beiden Gender Studies-Studienprogrammen eingeschrieben sind. Darüber hinaus freuen wir uns über inhaltliche oder organisatorische Beiträge und Tipps von anderen Interessierten.

Der FSR hat einen eigenen Raum. Ihr findet uns im Gebäude **GD**, Ebene **03**, Raum **129**. Sprechzeiten nach Vereinbarung per E-Mail an fsrgs@rub.de. Schaut gerne auch bei uns auf Instagram [@fsrgenderstudiesrub](https://www.instagram.com/fsrgenderstudiesrub) vorbei!

Haben wir Euer Interesse geweckt? Für alle möglichen und unmöglichen (An-)Fragen wendet ihr euch bitte an: fsrgs@rub.de



Struktur und Inhalte des Studiums

An der RUB werden im Fach Gender Studies folgende Schwerpunkte angeboten: **Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken (A)**: Die Analyse der historischen und gegenwärtig zu beobachtenden umfassenden Transformationsprozesse von Arbeit, Institutionen und kulturellen Praktiken im nationalen und internationalen Kontext; **Kulturelle und mediale Repräsentationen (B)**: Die Analyse kultureller, insbesondere der medialen und literarischen Konstruktionen und Repräsentationen von Gender.; **Identitäten, Positionen, Differenzen (C)**: Analyse von Prozessen der gesellschaftlichen Positionierung von Personen oder Gruppen im Spannungsfeld sozialer Kategorien und die Fragen der Identitätsbildung.

In den Modulen werden Veranstaltungen aus den Disziplinen Sozialwissenschaft, Medienwissenschaft, Geschichtswissenschaft, Kunstgeschichte, Romanistik, Theologie, Rechtswissenschaft sowie Lehrveranstaltungen aus Studiengebieten anderer Fächer angeboten.

Die Module gliedern sich in Modulteil 1 und 2. Die Modulprüfung kann im Modulteil 1 oder 2 abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein (i.d.R.) unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.

1-Fach-Masterstudiengang „International Gender Studies“

Das Studium des Ein-Fach-Masters gliedert sich in drei Phasen: In der **ersten Phase** werden im Basismodul und den drei Aufbaumodulen grundlegende theoretische und methodische Kenntnisse und Positionen vermittelt. An die erste Phase schließen sich in der **zweiten Phase** die drei Vertiefungsmodule, das Ergänzungsmodul und das Praxismodul an. Diese Phase dient insbesondere der Profilbildung und interdisziplinären Ausbildung. In der **letzten Phase** des Studiums setzen die Studierenden in Form ihrer betreuten Masterprüfung eine eigene Forschungsarbeit um und schließen ihr Studium mit der Disputation der Masterarbeit ab.

Der Studiengang gliedert sich in zehn Module.

Von den 120 CP, die in der Regelstudienzeit von 4 Semestern zu erbringen sind, fallen

- 14 CP auf das Basismodul, in dem theoretische und methodische Grundlagen gelegt werden,
- 27 CP auf die drei Aufbaumodule, in denen disziplinäre Studien vertieft werden,
- 27 CP auf die Vertiefungsmodule, in denen interdisziplinäre Kompetenzen ausgebildet werden
- 10 CP auf das Praxismodul, in dem Kompetenzen für den Berufseinstieg erworben werden,
- 12 CP auf das Ergänzungsmodul, das zur weiteren Profilbildung dient,
- und 30 CP auf die Masterabschlussphase, die aus dem Kolloquium, der schriftlichen M.A.-Arbeit und der Disputation dieser Arbeit besteht.

M.A.–Fach „Gender Studies - Kultur, Kommunikation, Gesellschaft “ (innerhalb des Bochumer Zwei-Fächer-Modells)

„Gender Studies - Kultur, Kommunikation, Gesellschaft“ ist als Teil eines Zwei-Fächer-Masterstudiums konzipiert. Es wird neben einem zweiten fortzuführenden Fach aus der B.A.-Phase studiert. Studierende haben in der Master-Phase also ein zweites gleichberechtigtes Fach, in dem sie ebenfalls 50 CP erwerben. Studierende entscheiden zum Ende des Studiums, in welchem Fach sie ihre Masterarbeit verfassen.

Der Zwei-Fächer-Master „Gender Studies“ gliedert sich in fünf Module. Von den **50 CP** fallen

- 9 CP auf das Basismodul, in dem theoretische und methodische Grundlagen gelegt werden,
- 27 CP auf die drei Aufbaumodule, in denen disziplinäre Studien vertieft werden,
- 9 CP auf das Vertiefungsmodul, in dem die Option Theorie oder Praxis gewählt wird,
- und 5 CP auf das Abschlussmodul.

Praxiserfahrung

Im Ein-Fach-Master ist ein vierwöchiges Pflichtpraktikum (160 Stunden) fester Bestandteil des Curriculums. Die Nachfrage nach Praktika nimmt jedoch auch im Zwei-Fächer-Master zu. Hier haben die Studierenden im Vertiefungsmodul die Möglichkeit zwischen der **Option Theorie** und der **Option Praxis** zu wählen. In der Option Theorie absolvieren die Studierenden u.a. zur weiteren theoretischen Vertiefung ein zusätzliches Aufbaumodul A, B oder C. Wählen die Studierenden die Option Praxis absolvieren sie u.a. ein sechswöchiges Praktikum (240 Stunden) und besuchen verpflichtend den Gender_Wissen in der Praxis-Workshop.

Auslandserfahrung

Im Rahmen des Ein-Fach-Masters müssen alle Studierenden ein Auslandssemester absolvieren. Dies kann entweder im zweiten und/oder im dritten Semester stattfinden. Der 1-Fach-Master kann in der Form eines **Double-Degree-Programms in Kooperation mit der Universität Graz** studiert werden. Im Rahmen des Studiums muss das verpflichtende Auslandssemester (30 ECTS-Anrechnungspunkte) an der Partnerinstitution absolviert werden. Studierende, die diese Option wählen, müssen im 1. Semester ein Beratungsgespräch mit der Studienfachkoordinatorin führen. Wählen Studierende eine andere Universität für das Auslandssemester, findet im Vorfeld ebenfalls eine Beratung statt. Wenn die Studierenden ihr Auslandssemester nicht an der Universität Graz absolvieren, können sie von den zahlreichen weiteren **ERASMUS-Kooperationen** der beteiligten Fakultäten und Fachbereiche profitieren. Auch Studierende des Zwei-Fächer-Masters haben die Möglichkeit, im Rahmen ihres Studiums ein Auslandssemester oder ein Auslandspraktikum zu absolvieren.

Zertifikat: Collective Violence, Holocaust and Genocide Studies Institut für Diaspora- und Genozidforschung (IDG)

Das Zertifikat ist ein Angebot des Instituts für Diaspora- und Genozidforschung der Ruhr-Universität im Rahmen der grundständigen Lehre. Es zeichnet eine im Studium selbstgewählte Vertiefung aus – dies bedeutet, dass das Zertifikat im Rahmen des jeweiligen Regelstudiengangs erworben werden kann. Als Zusatzzertifikat bescheinigt es einen besonderen persönlichen Studienschwerpunkt, um

- ein eigenes Studieninteresse zeigen zu können
- eine Profilbildung zu fördern für den eigenen Weg in die Forschung
- eine Vertiefung zu ermöglichen im Rahmen des Lehramtsstudiums
- wichtige Netzwerke zu knüpfen.
- Berufschancen zu verbessern.

Das Zertifikat zeigt, dass im Rahmen des Studiums ein besonderes Wissen erworben wurde, u. a. soziologische, historische und psychologische Theorien und Methoden der Forschung über Formen, Prozesse und Strukturen kollektiver Gewalt, Ansätze interdisziplinärer Comparative Genocide Studies sowie Ursachen und Figurationen von Antisemitismus, Rassismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.

Studierende der Gender Studies haben die Möglichkeit im Laufe des Masters dieses Zusatzzertifikat zu erwerben. Ein Teil der Lehrveranstaltungen wird im Modulangebot der Gender Studies angeboten und kann somit sowohl für das Studium der Gender Studies als auch für das Zertifikat angerechnet werden. Diese Veranstaltungen sind im Vorlesungsverzeichnis mit dem Hinweis **CVG-Zertifikat** versehen. Weitere Veranstaltungen können Studierende außerplanmäßig für das Zertifikat besuchen.

Nähere Infos zum Aufbau und Erwerb des Zertifikats und den jeweiligen Veranstaltungen finden Sie unter folgendem Link:

<http://www.idg.rub.de/zertifikatsstudium/index.html.de>

// Vorlesungsverzeichnis

!!! Hinweise !!!

- Aufgrund der Interdisziplinarität und Intersektionalität der Gender Studies enthalten nicht alle Veranstaltungen einen direkten Genderbezug, sind für das Studienfach aber trotzdem relevant. Es empfiehlt sich, die Veranstaltungsbeschreibung vor Anmeldung gründlich zu lesen.
- Es finden sich einige Bachelor-Kurse im VVZ. Diese sind entsprechend mit BA gekennzeichnet.
- Bitte überprüfen Sie die Raum- und Zeitangaben rechtzeitig auf den jeweiligen Fakultätsseiten bzw. auf der Homepage der Gender Studies! Die Anmeldung zu den Veranstaltungen erfolgt über das eCampus, sofern nicht anders angegeben. Die Anmeldezeiten variieren von Fach zu Fach. Alle Inhalte des Vorlesungsverzeichnisses ohne Gewähr.

Erstsemester-Einführungswochen

Mittwoch, 08.10.25

11:30 Uhr: Treffpunkt Haltestelle Gesundheitscampus (U-Bahn)

Der Fachschaftsrat Gender Studies nimmt Sie an der Haltestelle in Empfang und begleitet Sie zur Einführungsveranstaltung.

12 bis 15 Uhr: Einführungsveranstaltung in HGD 20

In der Einführungsveranstaltung wird die Studienfachkoordinatorin Maximiliane Brand die Erstsemestler*innen in den Gender Studie begrüßen und das Studienfach vorstellen. Hier lernen Sie u.a. Ihren Jahrgang, Mitglieder des Marie Jahoda Center for International Gender Studies und wichtige studentische Anlaufstellen an der RUB kennen. Unser Fachschaftsrat wird ebenfalls vor Ort sein und freut sich schon auf die neuen Gesichter.

Ab 15 Uhr: Campusführung

Im Anschluss an die offizielle Einführungsveranstaltung führt Sie Alina Weber als studentische*r Tutor*in für das Basismodul über den Campus.

Donnerstag, 09.10.25

10 bis 12 Uhr: Workshop „Mental Health und Wellbeing im Studium“ in GD 03/141

in Kooperation mit der psychologischen Studienberatung der RUB

12 bis 14 Uhr: Ersti-Lunch mit dem Fachschaftsrat Gender Studies

Lernen Sie bei einer entspannten Mittagspause in der Roten Beete (veganes Bistro auf dem Campus) Ihre neuen Kommiliton*innen besser kennen.

14 bis 16 Uhr: Workshop „Unser Campus, unser Raum: Umgang mit Diskriminierung an der RUB“ in GD 03/141

in Kooperation mit der Antidiskriminierungsstelle der RUB

Freitag, 10.10.25

10 bis 12 Uhr: Hybride Ersti-Sprechstunde der Studienfachkoordinatorin

Um offen gebliebenen Fragen oder persönliche Anliegen zu besprechen, haben Sie die Möglichkeit, eine Sprechstunde mit der Studienfachkoordinatorin Maximiliane Brand zu besuchen und zu zweit Ihr Anliegen zu besprechen. Je nach Wunsch über Zoom oder in Präsenz.

11 bis 14 Uhr: „Backen und B(e)raten“ mit dem Fachschaftsrat Gender Studies in GD 03/141

Hier können Sie in lockerer Atmosphäre mit Ihren Kommiliton*innen socializen und offen gebliebene Fragen an den FSR stellen. Außerdem bietet der FSR hier eine Stundenplanberatung an. Das Highlight: es gibt Waffeln!

Freitag, 17.10.25

Ab 16 Uhr: „Kollektiv Collagieren“ mit dem Fachschaftsrat Gender Studies in GD 03/141

Der FSR Gender Studies lädt ein zu einem kreativen Collage-Basteln mit gemeinsamen Abendessen und anschließendem Ausklang mit Bar-Abend. Weitere Infos folgen.

Hinweis: Studierende aus höheren Fachsemestern sind bei den Veranstaltungen herzlich eingeladen!

Gruppenberatungen

Die Studienfachkoordinatorin bietet jedes Semester **online** Gruppenberatungen zu studienorganisatorischen Themen an, die besonderen Beratungsbedarf benötigen. Die Teilnahme ist optional. Die Gruppenberatung richtet sich an Student*innen beider Gender Studies-Masterprogramme.

Die Anmeldung erfolgt per Mail an genderstudies@rub.de.

Gruppenberatung Auslandssemesters am Fr, 24.10.25 von 9:30 bis 10:30 Uhr

Maximiliane Brand wird Ihnen wichtige Hinweise zu den Austauschprogrammen und Tipps zur Finanzierung und zu Ansprechpersonen mit auf den Weg geben. Außerdem werden Sie ausreichend Möglichkeit haben, eigene Fragen loszuwerden. Wir empfehlen bei Interesse, sich möglichst frühzeitig mit der Planung des Auslandssemester auseinanderzusetzen. Die Teilnahme ist unabhängig davon möglich, wie weit Sie schon mit der Planung Ihres Auslandssemesters sind.

Gruppenberatung Praktikum am Fr, 30.01.26 von 9:30 bis 10:30 Uhr

Hier werden noch einmal die grundsätzlichen Eckpunkte zur Absolvierung eines Praktikums vorgestellt. Die Gruppenberatung richtet sich an Studierende im 1-Fach- und 2-Fächer-Master. Es ist eine gute Gelegenheit, (nochmal) einen Überblick über das Thema Praktikum in den Gender Studies zu erlangen und offen gebliebene Fragen an die Studienfachkoordinatorin zu stellen.

Gruppenberatung Masterabschlussphase am Fr, 13.02.26 von 9:30 bis 10:30 Uhr

In dieser Gruppenberatung stellt Maximiliane Brand die Rahmenbedingungen der Masterabschlussphase vor. Wir blicken gemeinsam auf Fristen und Anforderungen der Masterprüfungen. Sie erhalten zudem Tipps zur effektiven Planung und Organisation sowie Hinweise zu relevanten Anlaufstellen.

Mündliche Modulabschlussprüfungen (1-Fach) Modulabschlussgespräche (2-Fächer)

| | |
|-------------------------|--|
| Modulbeauftragte | Aufbaumodul A Vertiefungsmodul Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Katja Sabisch |
| | Aufbaumodul B Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Julia Bee |
| | Aufbaumodul C Prof. Dr. Christian Grünngel |
| Modul(e): | Aufbaumodul A, B und C sowie deren Vertiefungen |
| Zeit/Ort: | 1-Fach-Master: individuell abzusprechen mit der Modulbeauftragten 2-Fächer-Master: Ende der Vorlesungszeit Termine folgen |
| Anmeldung: | bei der Modulbeauftragten |

1-Fach-Master:

Studierende haben die Wahl, ob sie ein Modul mit einer mündlichen Modulabschlussprüfung oder einer veranstaltungsbezogenen Leistung abschließen. Am Ende des Studiums müssen mind. eine mündliche Modulabschlussprüfung sowie mind. zwei Hausarbeiten vorgewiesen werden. Die Prüfungen werden individuell mit der*dem jeweiligen Modulbeauftragten im Vorfeld abgesprochen und durchgeführt.

2-Fächer-Master:

Die Modulabschlussgespräche sind obligatorisch für jedes Aufbaumodul und das Vertiefungsmodul (Option Theorie oder Praxis) zu besuchen. Sie schließen das Modul durch eine Reflexion über die besuchten Lehrveranstaltungen ab, wobei Gelerntes in den Gesamtzusammenhang des Studiums eingeordnet wird und Veranstaltungen qualitativ evaluiert werden können. Die Gespräche werden in Gruppen mit der*dem jeweiligen Modulbeauftragten durchgeführt. Die Modulabschlussgespräche werden im Semester zum Ende der Vorlesungszeit angeboten.

Basismodul

Das Modul vermittelt die wichtigsten theoretischen und methodischen Ansätze der sozial- und kulturwissenschaftlichen Gender Studies in interdisziplinärer Perspektive. Es setzt sich aus folgenden Teilen zusammen:

- Seminar zur „Einführung in die Theorien der Geschlechterforschung“ (Teil 1)
- Seminar zur „Einführung in die Methoden der Geschlechterforschung“ (Teil 2)
- Tutorium (Pflicht im 1-Fach-Master)
- Forschungsworkshop (Pflicht im 1-Fach-Master)

| | |
|--------------------|--|
| 080360 | S Einführung in die Geschlechterforschung |
| Dozierende: | Sabisch |
| Modul(e): | Basis, Teil 1 |
| Disziplin: | Sozialwissenschaft |
| Zeit/Ort: | Mo, 12 – 14 Uhr, GD 03/141 |

Kommentar

Die Geschlechterforschung hat neue theoretische Perspektiven auf Kultur und Gesellschaft in der Moderne eingebracht. Diese Sichtweisen erweitern und verschieben den Blick auf Normen, Institutionen, Diskurse und Praxen. Dabei wurde sie beflügelt von interdisziplinären Debatten zwischen Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften. Die Frage nach Geschlecht und seiner (kulturellen, sozialen und/oder biologischen) Verfasstheit wurde mittlerweile erweitert: Wie wird Geschlecht intersektional hergestellt? Welche Bedeutung haben vergeschlechtlichte Körper? Und vor allem: Wie strukturiert die Kategorie Geschlecht soziale Ungleichheiten?

Anhand ausgewählter Themenfelder werden die wichtigsten theoretischen Debatten in den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften seit den 1960er Jahren diskutiert; dabei geht u.a. um

- Postkolonialismus und -feminismus
- Geschlecht als soziale Strukturkategorie und kulturelles Konstrukt
- Geschlecht und Körper
- Historische Geschlechterforschung
- Intersektionalität

Scheinerwerb

Studiennachweis: Einreichen von Reading Cards, Übungsaufgaben sowie aktive Mitarbeit im Seminar; Modulprüfung: Studiennachweis + Hausarbeit (15-20 Seiten)

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.09.2025.

Literatur

Beate Kortendiek, Birgit Riegraf, Katja Sabisch (Hrsg.): Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung. Geschlecht und Gesellschaft, Vol. 65.

Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-12500-4_155-1

| | |
|--------------------|---|
| 080362 | S „Stille Reserve oder laute Lücke?“ – Einführung in die Methoden der Geschlechtergeschichte am Beispiel der Erwerbsarbeit |
| Dozierende: | Gorny |
| Modul(e): | Basis, Teil 2 |
| Disziplin: | Geschichtswissenschaften |
| Zeit/Ort: | Mi, 10 – 12 Uhr, GD 03/141 |

Kommentar

Die Erwerbsarbeit von Frauen unterliegt bis in die Gegenwart hinein vielen Vorurteilen. Frauen galten und gelten als Zuverdienerinnen und Lohnrückerinnen. Zudem zeichnen sich weibliche Erwerbsbiografien angeblich durch eine hohe Fluktuation, Flexibilität und Unbeständigkeit aus. Zurückzuführen sind diese Annahmen auf die Auflösung der Familienwirtschaft im Zuge eines im 18. Jahrhundert stark voranschreitenden Industrialisierungsprozess. Die Trennung von bezahlter Erwerbs- und unbezahlter Haus- und Sorgearbeit ordnete dem Mann die Rolle des Familienernährers zu, während Frauen in die häusliche Sphäre verdrängt wurden.

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in zentrale Fragestellungen und theoretische Konzepte der Geschlechtergeschichte mit einem besonderen Fokus auf Arbeitsverhältnisse. Im Mittelpunkt steht die Kategorie Geschlecht als Analysekriterium historischer Ungleichheitsverhältnisse. Anhand ausgewählter Quellengattungen werden Entwicklungen und Kontinuitäten weiblicher Erwerbsarbeit vom Deutschen Kaiserreich bis zum Ende des 20. Jahrhunderts exemplarisch nachvollzogen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der praktischen Arbeit mit historischen Quellen.

Scheinerwerb

Studiennachweis: aktive Teilnahme und Referat

Modulprüfung: zusätzliche Hausarbeit (15-20 Seiten)

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.09.25.

Literatur

Becker-Schmidt, Regina: Doppelte Vergesellschaftung von Frauen: Divergenzen und Brückenschläge zwischen Privat- und Erwerbsleben, in: Becker, Ruth/Kortendiek, Beate

(Hgg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie, Wiesbaden 2004 (Reihe Geschichte und Gesellschaft, Band 35), S. 65-74.

Frevert, Ute: Frauen-Geschichte. Zwischen bürgerlicher Verbesserung und neuer Weiblichkeit, Frankfurt am Main 1986.

Hausen, Karin: Die Polarisierung der „Geschlechtscharaktere“. Eine Spiegelung der Dissoziation von Erwerbs- und Familienleben, in: Conze, Werner (Hrsg.): Sozialgeschichte der Familie in der Neuzeit Europas. Neue Forschungen, Stuttgart 1976, S. 363-393.

Wetterer, Angelika: Die soziale Konstruktion von Geschlecht in Professionalisierungsprozessen. Einleitung, in: Dies. (Hrsg.): Die soziale Konstruktion von Geschlecht in Professionalisierungsprozessen, Frankfurt am Main u. a. 1995, S. 11-28.

| | |
|--------------------|--|
| 080703 | Tutorium International Gender Studies |
| Dozierende: | Weber |
| Modul(e): | Basismodul (1-Fach) |
| Disziplin: | Gender Studies |
| Zeit/Ort: | Mi, 12 -14 Uhr, GD 1/156 |

Kommentar

Das Tutorium dient dem Zweck der wöchentlichen Wiederholung und Vertiefung der beiden Veranstaltungen zu Theorien und Methoden der Geschlechterforschung, die im Basismodul besucht werden.

Anmeldung/Voraussetzungen

Die Anmeldung erfolgt in eCampus ab dem 01.09.2025.

Die Teilnahme ist für Studierende des 1-Fach-Masters verpflichtend!

| | |
|--------------------|--|
| 080704 | Forschungsworkshop International Gender Studies |
| Dozierende: | Diverse |
| Modul(e): | Basismodul (1-Fach) |
| Disziplin: | Gender Studies |
| Zeit/Ort: | Fr, 28. November 2025, 9:00 - ca. 16:30 Uhr, Essen |

Kommentar

Gemeinsamer Besuch der Jahrestagung des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW zum Thema „**Demokratie unter Druck: Feministische Perspektiven auf populistische Bewegungen**“ ([Flyer](#)).

Anmeldung/Voraussetzungen

Es ist wichtig, dass Sie sich zusätzlich zur eCampus-Anmeldung auch über das Netzwerk für die Tagung anmelden. Anmeldung unter: <https://www.netzwerk-fgf.nrw.de/anmeldung>

Modul A

Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken

Das Modul (Aufbau- und Vertiefung) besteht aus folgenden Teilen:

- Transformation von Arbeit und Institutionen in ihren historischen, kulturellen und sozialen Kontexten (Teil 1)
- Kulturelle Praktiken im Kontext von Transnationalisierung und Internationalisierung (Teil 2)
- Ggf. Mündliche Modulabschlussprüfung (1-Fach) oder Modulabschlussgespräch (2-Fächer)

Veranstaltungen im Modul A

| | |
|--------------------|--|
| 080363 | S Qualitative Forschung in den Gender Studies |
| Dozierende: | Sabisch |
| Modul(e): | A, Teil 1 |
| Disziplin: | Sozialwissenschaft |
| Zeit/Ort: | Mo, 14 – 16 Uhr, GD 1/236 |

Kommentar

Im Rahmen dieser Veranstaltung wird zunächst ein Überblick über die prominentesten Methoden der sozialwissenschaftlich orientierten Geschlechterforschung gegeben (u.a. Interviews, Inhaltsanalyse, Diskursanalyse, Beobachtungen). Danach werden anhand von ausgewählten aktuellen Studien der Gender Studies einzelne Methoden vertiefend diskutiert. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf theoriegenerierende Arbeiten gelegt werden, z.B.:

- Judith Conrads (2020): Das Geschlecht bin ich. Vergeschlechtlichte Subjektwerdung Jugendlicher. Wiesbaden: Springer. <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-30891-9>
- Anike Krämer (2021): Geschlecht als Zäsur. Zum Alltagserleben von Eltern intergeschlechtlicher Kinder. Wiesbaden: Springer. <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-34142-8>
- Birgit Erbe (2022): Gleichstellungspolitik im Kontext neuer Governance an Universitäten. Wiesbaden: Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-36917-0>
- Matthias Schneider (2023): Männlichkeit und Flucht. Biographische Perspektiven auf die Lebensgeschichten aus Eritrea geflüchteter Männer. Wiesbaden: Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-41767-3>
- Anne Rauber (2024): Caring Girlhood – Verhütung als Sorgearbeit von Mädchen. Wiesbaden: Springer. <https://link.springer.com/book/9783658460471>

Scheinerwerb

Studiennachweis: Vorstellung einer ausgewählten Studie (Gruppenarbeit)
Modulprüfung: Studiennachweis + Hausarbeit (15-20 Seiten)

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.09.2025.

Literatur

Nina Baur, Jörg Blasius (2014) (Hrsg.): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden: Springer VS.

<https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-531-18939-0>

Beate Kortendiek, Birgit Riegraf, Katja Sabisch (2018) (Hrsg.): Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung. Geschlecht und Gesellschaft. Wiesbaden: Springer VS.

https://doi.org/10.1007/978-3-658-12500-4_155-1

| | |
|--------------------|---|
| 051728 | S Einführung in die Künstliche Intelligenz: Historische und kritische Perspektiven |
| Dozierende: | Schwerzmann (Vertretung Gunkel) |
| Modul(e): | A, Teil 1 |
| Disziplin: | Medienwissenschaft |
| Zeit/Ort: | Fr, 12 – 14 Uhr, GB 03/49 |

Kommentar

Dieses Seminar verfolgt die historisch-technischen Entwicklungen, die zur KI in ihrer heutigen Form geführt haben. In einem ersten Teil rekonstruieren wir anhand von Computer Science und wissenschaftsgeschichtlicher Literatur die historischen und technischen Entwicklungen, die zur generativen KI geführt haben. In einem zweiten Teil setzen wir uns kritisch mit der aktuellen KI auseinander, indem wir untersuchen, wie Big Data, Trainingsverfahren und ethisch-technische Entscheidungen die heutige Form algorithmischer Rationalität ausmachen. Ziel des Seminars ist es, sowohl ein technisches Grundverständnis von generativer KI als auch eine kritische Reflexionsfähigkeit gegenüber ihren soziopolitischen, ästhetischen und epistemischen Implikationen zu entwickeln.

Scheinerwerb

Zum Bestehen des Seminars zählt die verpflichtende Anwesenheit sowie die aktive Teilnahme durch einen kurzen Input zur Einführung in eine der Sitzungen. Für die benotete Leistung ist zusätzlich eine Seminararbeit (12-15 Seiten) anzufertigen. In meinem Seminar ist die Verwendung von generativer KI nicht gestattet.

Zum Sicherstellen der eigenständigen Arbeitsleistung und zum Erteilen von Feedback zur Hausarbeit, findet nach deren Abgabe ein 10 bis max 15-minütiges Feedbackgespräch obligatorisch statt. Als Lehrende geht es mir darum, Sie in Ihrem Werden zu autonomen und kritischen Subjekten zu begleiten und fördern, und Ihnen die Entwicklung einer singulären Perspektive auf einen von Ihnen ausgewählten Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Daher sehe ich keinen pädagogischen Mehrwert darin, Sie als Modulator:innen, Bewerter:innen und Korrektor:innen bzw. Verbesser:innen von Machine Output arbeiten zu lassen. Dass die eigene Arbeit und Perspektive am Anfang des Studiums noch beschränkt sind, sehe ich als integralen Teil des Lernprozesses.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.09.2025.

| | |
|--------------------|--|
| 040170 | S Schlussstriche: Leugnung und Relativierung von Genoziden (CVG-Zertifikat) |
| Dozierende: | Platt |
| Modul(e): | A, Teil 1 |
| Disziplin: | Geschichtswissenschaften |
| Zeit/Ort: | Di, 16 – 18 Uhr, GABF 04/714 |

Kommentar

Das Seminar lädt ein zur Aufschlüsselung der komplexen Wechselbeziehungen zwischen Leugnungen, Relativierung, Identitätspolitik, Erinnerungs“kultur“, Historisierungen, Revisionismus... womit sich bereits die erste Aufgabe ergibt, indem die unterschiedlichen Praktiken geklärt werden müssen.

Dass Revisionismus eine besondere Herausforderung darstellt, zeigt sich an den immensen Verbreitungsmöglichkeiten relativierender Argumente und Inhalte über Online-Plattformen. So wird im Seminar auch die Wirkungsbreite von Social Media diskutiert werden, ferner die Problematiken, die gegenwärtig in schulischen und außerschulischen Bildungsbereichen festgestellt werden.

Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf der genauen Auseinandersetzung mit revisionistischen Argumentationen sowie den Einbindungen unter anderem (aber nicht nur) in rechtspopulistische Strategien.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 15.09.2025.

| | |
|--------------------|---|
| 030113 | S Science in a political world (engl.) |
| Dozierende: | Šešelja und Straßer |
| Modul(e): | A, Teil 1 |
| Disziplin: | Philosophie |
| Zeit/Ort: | Do, 16 – 18 Uhr, Wasserstr. 221 |

Kommentar

Scientific inquiry is embedded in society and it is influenced by cultural, political, economic and historical contexts. Which questions to inquire, which hypotheses to pursue, which methods to employ and which theories to accept as the basis for policy guidance is influenced not only by scientific evidence and epistemic values, but also by non-epistemic (or social) values. At the same time, scientific findings should have the mark of objectivity rather than the mark of politicized processes. In this course, we will explore complexities that underpin this tension. We will start with the literature on the value-free ideal of science and proceed towards discussions on politicized science. Throughout the seminar we will use articles from online media, illustrating the tension between science and politics through various examples, as the testbed for philosophical accounts on the given issues.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 25.08.2025. Die Zulassung zur Veranstaltung erfolgt über das Losverfahren. Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 35 Personen begrenzt.

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben.

| | |
|--------------------|---------------------------------|
| 080326 | S Gendered Organisations |
| Dozierende: | Tünfte |
| Modul(e): | A, Teil 1 |
| Disziplin: | Sozialwissenschaft |
| Zeit/Ort: | Do, 16 – 18 Uhr, GD 1/236 |

Kommentar

Über lange Zeit galten Organisationen – sowohl in Alltags-, in gesellschaftspolitischen Diskursen als auch in Teilen der wissenschaftlichen Literatur – als geschlechtsneutral, so dass für die Positionierung von Arbeitskräften auf unterschiedliche Tätigkeitsbereiche und der Verausgabung von Arbeitskraft die Kategorie Geschlecht augenscheinlich keinerlei Relevanz hatte.

Insbesondere seit den 1990er Jahren wird diese Sichtweise in theoretischen und empirischen Arbeiten der Frauen- und Geschlechterforschung in Frage gestellt. Besonders prominent ist der Ansatz der „gendered organizations“, der maßgeblich von Joan Acker entwickelt wurde. Im Rahmen dieses Konzeptes wird herausgestellt, dass Geschlecht die (Interaktions-)Prozesse und Strukturen innerhalb von Organisationen „fundamental“ prägt und so erwerbsarbeitsbezogene (Geschlechter-)Ungleichheit in und durch Organisationen reproduziert wird. Im Rahmen des Seminars greifen wir diese unterschiedlichen Debattenstränge auf und diskutieren entlang von verschiedenen Tätigkeitsfeldern und Theorien, welche Relevanz u.a. der Ansatz der „gendered organizations“ möglicherweise aktuell noch hat.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Aktive Beteiligung inkl. regelmäßiger (teils kommentierter) Lektüre der Grundlagentexte vor der jeweiligen Sitzung und die aktive Beteiligung an der Semindiskussion, Vorbereitung eines Inputs/Referats.

Modulprüfung: Hausarbeit im Seminar oder mündliche Prüfung zu zwei Seminaren im Modul

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab 01.09.2025

Literatur

Acker, J., 1990: Hierarchies, Jobs, Bodies. *Gender & Society* 4: 139-158.

Hearn, J., K. Aavik, D. L. Collinson & A. Thym (eds.): *Routledge Handbook on Men, Masculinities and Organizations*. London: Routledge.

Kieser, A. & M. Ebers 2019 (Hrsg.): *Organisationstheorien*. 8., erweiterte und aktualisierte Auflage. Stuttgart: Kohlhammer.

| | |
|--------------------|---|
| 080304 | S Demokratische Situationen: Pragmatische Ansätze zu "Doing Democracy" |
| Dozierende: | Sørensen |
| Modul(e): | A, Teil 1 |
| Disziplin: | Sozialwissenschaft |
| Zeit/Ort: | Mo, 10 – 12 Uhr, GD 1/236a |

Kommentar

Als wichtiger Bestandteil der Demokratie gelten freie und geheime Wahlen. Diese gelingen u.a. durch ein materielles Arrangement von genau gefalteten Stimmzetteln, undekorierten Wahlkabinen, die mit Vorhängen versehen sind oder so aufgestellt, dass keiner hineinschauen kann, sowie durch ein soziales Arrangement der Formierung von Schlangen vor den Wahllokalen, die Überprüfung der Identität der Wähler, das getrennte Eintreten in die Kabine und vieles mehr. Der amerikanische Pragmatismus nennt solche Arrangements sowie Situationen, durch die sie sich entfalten, „doing democracy“. Indem Demokratie durch ein solches sozio-materielles Arrangement gestaltet wird, werden nicht nur freie, souveräne Bürger*innen konstituiert, sondern ihre Identität vollzieht eine Transformation von eindeutig feststellbar bei der Auslieferung des Stimmzettels zu nicht verfolgbar bei seiner Abgabe. Das Beispiel zeigt, wie Demokratie als soziale und materielle Situationen gestaltet werden und werden müssen. Das gilt nicht nur bei der Stimmabgabe, sondern auch bei der freien Meinungsbildung, bei der Förderung demokratischer Beteiligung usw. Wie alle sozialen Situationen müssen auch sozio-materielle Arrangements der Demokratie immer wieder gestaltet und situativ an die Orte, Bedingungen und sozialen Gegebenheiten angepasst werden. An dem Wahldebakel der Bundestagswahl in Berlin 2021 wird deutlich, wie viel dabei schief gehen kann und entsprechend beeindruckend ist es, wie oft es tatsächlich gelingt.

Die Digitalisierung sowohl der Stimmabgabe (in Deutschland nicht bei öffentlichen Wahlen) wie auch der Meinungsbildung und der Partizipation ändert die klassische sozio-materielle Art des Gestaltens demokratischer Situationen und fordert die Demokratie heraus, z. B. bei der Digitalisierung der Stimmabgabe, wenn soziale Medien bei der Meinungsbildung eingesetzt werden, oder wenn digitale Bürgerbeteiligungsplattformen angeboten werden. Zudem stellt sich die Frage, wie demokratische Situationen in Gesellschaften gelingen können, die anders organisiert sind als westliche Demokratien, und in denen nicht von individuellen, souveränen Bürger*innen ausgegangen wird.

Im Seminar gehen wir sowohl der Gestaltung klassischer demokratischer Situationen nach wie auch Transformationen demokratischer Situationen, ihrer Gestaltung und Infrastrukturen durch Digitalisierung und werfen schließlich einen Blick auf Versuche, Gesellschaften zu demokratisieren, die sich grundlegend von westlichen Demokratien unterscheiden. Anhand empirischer Beispiele bekommen Studierende einerseits Einblicke in neuere Methoden und Formate demokratischer Situationen.

Andererseits werden wir uns theoretisch mit der Konzeption demokratischer Situationen auseinandersetzen und wie ihre Transformation auch neue Begrifflichkeiten ihrer Untersuchung aufwerfen. Dabei werden wir vor allem den amerikanischen Pragmatismus wie auch die Akteur-Netzwerk Theorie sowie weitere Ansätze der Science & Technology Studies heranziehen.

Als Vorbereitung für das Seminar bietet sich an, sich als Wahlhelfer*in bei der Kommunalwahl im September zu melden: <https://www.bochum.de/Wahlbuero/Dienstleistungen-und-Infos/Wahlhelfer>

Scheinerwerb

Für einen **Studiennachweis** müssen Studierende alleine oder in einer Gruppe eine Seminarsitzung vorbereiten und durchführen. Dabei stellt die Dozentin ein Katalog von Methoden zur Verfügung, damit eine Variation über das Semester hinweg gesichert ist. Als **Modulprüfung** kann sowohl eine mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt, eine Hausarbeit (15-20 Seiten) geschrieben oder eine anderes Prüfungsformat in Absprache mit der Dozentin genutzt werden.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.09.2025.

Literatur

Asdal, Kristin (2008): On Politics and the Little Tools of Democracy: A Down-to-Earth approach. Scandinavian Journal of Social Theory, 9:1, 11-26, <http://dx.doi.org/10.1080/1600910X.2008.9672953>

Barry, Andrew (2001): Political Machines: Governing a Technological Society. London: Bloomsbury Publishing

Birkbak, Anders & Papazu, Irina (Hrsg.) (2022). Democratic Situations. Manchester: Mattering Press.

Dányi, Endre & Spencer, Michaela (2020): Un/Common Grounds: Tracing Politics across Worlds. Kalifornien: Sage Journals, <https://doi.org/10.1177/0306312720909536>

Voß, Jan-Peter & Schölzel, Hagen (Hrsg.) (2024). Die Fabrikation von Demokratie. Baustellen performativer politischer Repräsentation. Wiesbaden: Springer VS.

| | |
|--------------------|---|
| 080306 | S Qualitative Datenerhebung - Das (biographisch-)narrative Interview |
| Dozierende: | Könecke |
| Modul(e): | A, Teil 1 |
| Disziplin: | Sozialwissenschaft |
| Zeit/Ort: | Do, 12 – 14 Uhr, GD 02/208 |

Kommentar

Dieses Seminar vermittelt die methodologischen Grundlagen der Praxis (biographisch-)narrativer Interviewführung. Nach einer kurzen Einführung in die methodologischen Grundlagen der interpretativen Sozialforschung und der Biographieforschung lernen die Studierenden das (biographisch-)narrative Interview als Erhebungsinstrument kennen. Ziel ist es, dass alle Teilnehmenden sowohl theoretische als auch praktische Kenntnisse der Interviewtechnik und verschiedener Aspekte der Gesprächsführung entwickeln. Im Anschluss daran werden weitere Aspekte der Biographieforschung, wie etwa forschungsethische Fragestellungen, der Wahl eines Forschungsfeldes in Abhängigkeit von der eigenen Fragestellung oder der Umgang mit sensiblen Interviewkontexten bearbeitet.

Im Seminar sollen alle Teilnehmenden ab der zweiten Hälfte eigenständig ein biographisches-narratives Interview durchführen. Feldzugänge können gemeinsam im Seminar entwickelt werden oder sich an angestrebten Abschlussarbeiten orientieren – die Teilnehmenden können dies eigenmächtig entscheiden.

Vor und nach der Interviewdurchführung widmen sich die Studierenden der Dokumentation ihres eigenen empirischen Materials durch die Anfertigung eines Forschungsmemos. In diesem sollen neben der Methodologie, dem Feldzugang und Eindrücken aus dem Interviewkontext auch erste Hypothesen zum erhobenen empirischen Material festgehalten werden. Ziel ist es, sowohl das durchgeführte Interview wie auch die eigene Rolle als Forscher*in zu reflektieren und mit den empirischen Befunden in Verbindung zu setzen.

Scheinerwerb

Benoteter Leistungsnachweis: Regelmäßig und aktive Mitarbeit, Textlektüre, Durchführung eines (biographisch-)narrativen Interviews, Erhebungsdokumentation und Methodenreflexion in Form eines Forschungsmemos (15-20 Seiten).

Unbenoteter Leistungsnachweis: Regelmäßig und aktive Mitarbeit, Textlektüre, Durchführung eines (biographisch-)narrativen Interviews, Erhebungsdokumentation in Form eines Forschungsmemos (5-10 Seiten).

Mündliche Abschlussprüfung nach Absprache.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.09.2025.
Regelmäßige und aktive Mitarbeit.

Literatur

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

| | |
|--------------------|--|
| 020055 | S Rosa oder blau? Geschlechter- verhältnisse in der Familie zwischen Tradition und Transformation |
| Dozierende: | Jürgens |
| Modul(e): | A, Teil 1 |
| Disziplin: | Erziehungswissenschaft |
| Zeit/Ort: | Mi, 8 – 10 Uhr, GA 03/42 |

Kommentar

Das Seminar widmet sich Geschlechterverhältnissen im familialen Kontext und untersucht die Familie als zentralen Ort der Reproduktion, Aushandlung und Transformation geschlechtlicher Ordnung. Ausgehend von sozial- und geschlechtertheoretischen Perspektiven werden Prozesse der Konstruktion, Stabilisierung und Veränderung von Geschlecht im Spannungsfeld zwischen familialer Alltagspraxis und gesellschaftlichen Strukturbedingungen analysiert. Im Mittelpunkt stehen Konzepte wie Doing Gender, Doing Family sowie familiäre Sorgearrangements, die die Familie als performativen sozialen Raum begreifen, in dem geschlechtliche Zugehörigkeiten und Differenzlinien in Interaktion mit weiteren sozialen Kategorien wie Klasse, Ethnizität oder Sexualität hervorgebracht und verhandelt werden. Dabei werden sowohl normative Leitbilder von Mutterschaft und Vaterschaft als auch empirische Wandlungsprozesse in familialen Konstellationen – etwa in queeren, trans*, patchwork- oder transnationalen Familienformen – kritisch reflektiert.

Scheinerwerb

Für die Teilnahme ist eine aktive Vor- und Nachbereitung der Seminarsitzungen erforderlich. Hierzu zählt u. a. die regelmäßige Textlektüre. Eine weitere Voraussetzung für die Vergabe der Teilnahme-CPs ist die regelmäßige Mitarbeit im Seminar und Teilleistungen (z. B. schriftliche Beiträge).

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 15.09.2025.

| | |
|--------------------|--|
| 020055 | S Die Missbrauchskrise: Eine Welt geeint durch Entsetzen? |
| Dozierende: | Werner, Thunig |
| Modul(e): | A, Teil 1 |
| Disziplin: | Katholische Theologie |
| Zeit/Ort: | Do, 16 – 18 Uhr, GA 6/134 |

Kommentar

Liegt aktuell noch nicht vor.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 28.07.2025.

| | |
|--------------------|--|
| 020054 | S Von Gott sprechen im Kontext gegenwärtiger Kultur |
| Dozierende: | Werner, Cuypers-Parsch |
| Modul(e): | A, Teil 1 |
| Disziplin: | Katholische Theologie |
| Zeit/Ort: | Di, 14 – 16 Uhr, GA 6/134 |

Kommentar

Liegt aktuell noch nicht vor.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 21.07.2025.

| | |
|--------------------|--|
| 080348 | S Sociology of Global Social Inequalities (engl.) |
| Dozierende: | Fauser |
| Modul(e): | A, Teil 2 |
| Disziplin: | Sozialwissenschaft |
| Zeit/Ort: | Di, 14 – 16 Uhr, GD 2/236 |

Kommentar

Social inequalities are traditionally addressed within the framework of the nation state, often with a focus on Western welfare states. Yet, over the past two decades global inequalities have become a focus of a growing scholarship in the social sciences and social theorising, particularly in the context of uneven development, income and wealth disparities, and sometimes regarding power asymmetries and post-colonial legacies. This literature investigates global social inequalities as they characterize inter-state relations, exist within and across countries, as unequal relations between individuals along different categorisations (class, gender, racialised and ethnic identities, to name but the most prominent), in and between families and households, and on a world scale. Crucial questions running across this scholarship are inequalities of what, among whom, and how they come into existence and persist; and not least we need to ask at which scale should we locate global inequalities.

Part 1 (session 1 to 7) of the seminar provides an in-depth introduction into and discussion of key social theories on global social inequalities, including global and international inequality; world systems perspectives; transnational theory; global entanglements, and others. Part 2 (Session 8 to 12) is dedicated to small researchers. Participants will work in smaller research groups on a chosen area of inequality (poverty, hunger, health, education, water, gender, energy, work, settlement and housing, climate, sea, land, peace, infrastructures), do research on the empirical situation with the use of data from international organizations, and analyse this data from one of the discussed theoretical perspectives. Towards the end of the seminar all research groups will present their results.

Scheinwerb

Language of instruction and discussion of this course is English. All participants are expected to prepare each week's reading and participate actively in the seminar discussions and workgroups, and in the research groups and their final presentation. For **active participation/Studienleistung** participants must submit a written discussion of one of the readings in part 1 (task 1, 500 words); and participate in the research groups of part 2, including the final presentation, and prior submission of the storyboard (task 2, 15min. group presentation).

Graded examination (Modulprüfung) consists of a written term paper (Hausarbeit, 15 pages text, in English or German language, submission 15 March 2026) or an oral exam (taking place in mid-February 2026).

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.09.2025.

Literatur

Therborn, Göran, (ed.), 2006, Inequalities of the World, London: Verso

Immanuel Wallerstein, Christopher Chase-Dunn, Christian Suter, (eds.) 2015, Overcoming Global Inequalities, London: Routledge

| | |
|--------------------|--|
| 080324 | S Labour Struggle and Organisation of Migrant Workers (engl.) |
| Dozierende: | Tholen |
| Modul(e): | A, Teil 2 |
| Disziplin: | Sozialwissenschaft |
| Zeit/Ort: | Di, 08:30 – 10 Uhr, GD 1/156 |

Kommentar

Ever since the so-called “long summer of migration” in 2015 and rising demographic challenges for the ageing European societies migrant work has become an increasingly important part of European labour markets. However, the employment of migrants doesn't seem to be evenly distributed but culminating in jobs with precarious working conditions. This “intersectoral under-stratification” (Schmidt 2020) is rooted in different mechanisms of exclusion that migrants on European labour markets face.

This course deals with the specific conditions for migrant workers, as well as their agency and practices of resistance in these intertwining contexts of border regime and precarization. Building on theoretical literature on power resources and agency, we will investigate given and possible forms of organization, unionization, and labour struggle in different migrant-dominated sectors, such as Logistics, Construction, Meat Industry, Agriculture, Cleaning or Domestic Care Work in Germany and Europe.

Scheinerwerb

The module examination can be taken in module part I or II. The module grade results from the module examination in one part, in the other part an ungraded proof of study has to be submitted.

The **ungraded proof of study** consists of active participation in the course. This includes weekly preparation for the session by reading the required text, participation in discussions and group work during the session, and the preparation of additional study performances such as essays and posters.

The **module exam** includes a term paper (15 pages). Alternatively, a 20-30 minute oral module examination can be taken on both parts of the module. In this case, one ungraded study record must be submitted in each of the two module parts.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.09.2025.

Literatur

Alberti, Gabriela; Sacchetto, Devi (2024): The Politics of Migrant Labour: Exit, Voice, and Social Reproduction. Bristol University Press.

Berntsen, Lisa (2016): Reworking labour practices: on the agency of unorganized mobile migrant construction workers. *Work, employment and society*, 30(3), pp. 472–488.

Neuhauser, Johanna; Peter Birke (2023): Migration and labour unrest during the pandemic: Studies from Germany and Austria, *The Economic and Labour Relations Review*, 34(3), pp. 426–443. doi: 10.1017/elr.2023.31

| | |
|--------------------|---|
| 030508 | V Introductory lecture series on Superdiversity (Part I) (engl.) |
| Dozierende: | Terhart, Katzenberg |
| Modul(e): | A, Teil 2 |
| Disziplin: | Erziehungswissenschaft |
| Zeit/Ort: | Mo, 10 – 12 Uhr, GABF 04/358 |

Kommentar

This online lecture series introduces the concept of superdiversity and its dimensions of difference and discrimination. [...] Part I discusses the various dimensions of superdiversity, as well as the associated challenges and opportunities. It raises questions regarding various forms of discrimination, such as those based on race, gender, and global inequalities. The concept of intersectionality will also be examined.

Anmeldung/Voraussetzungen

Wichtiger Hinweis: Studierende der Gender Studies dürfen die Vorlesung besuchen. Sowohl das Tutorium als auch das Seminar, welche auch in der Beschreibung in eCampus erwähnt werden, sind nicht für die Gender Studies geöffnet!!

Anmeldeverfahren ist aktuell noch nicht eingerichtet. Ggf. an Dozierende wenden.

Literatur

Vertovec, S. (2021, 7 Juli). "Diversity" and the Social Organization of Difference - Steven Vertovec [Video]. YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=j5egywn2ypU>

Vertovec, S. (2023). *Superdiversity: Migration and Social Complexity*. London and New York: Routledge. <https://doi.org/10.4324/9780203503577>

| | |
|--------------------|--|
| 040013 | V Genderbasierte Gewalt in Situationen von Krieg und Genozid (CVG-Zertifikat) |
| Dozierende: | Platt |
| Modul(e): | A, Teil 2 |
| Disziplin: | Geschichte |
| Zeit/Ort: | Mo, 16 – 18 Uhr, HGA 20 |

Kommentar

In der Vorlesung werden theoretische Ansätze zur Erklärung von Gewalt vorgestellt, um Formen gender-basierter Gewalt in Krieg, staatlicher Gewalt und Genozid zu erklären. Mit dieser Aufgabenstellung verbindet die Vorlesung einführende Perspektiven zum Verstehen von Ursachen gewaltvoller Konflikte und Kriege der Moderne mit der Frage nach Gewaltpraktiken in kollektiven Gewaltsituationen.

Zu den Zielen der Vorlesung gehört die Bekanntmachung mit inter- und transdisziplinären Forschungsmethoden der Gewaltforschung. Es soll zudem ein genauer Umgang mit Forschungsbegriffen gefördert werden, so den Aspekten Struktur, Genozid, Vulnerabilität oder Intersektionalität.

Über die Untersuchung historischer Ereignisse werden Weltanschauungen, Ideologeme und politische Legitimationen untersucht. Dabei geht es auch um Fragen an die Dynamik und Veränderung von Gewaltformen in der Moderne.

Ergänzend werden kultur- und sozialwissenschaftliche, sozialpsychologische und religionswissenschaftliche Aspekte einbezogen.

Die Vorlesung wird begleitet von einem Skript im Moodle-Kurs.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 15.09.25.

| | |
|--------------------|--|
| 040196 | S (Post)Kolonialismus und Gewalt: Afrika (CVG-Zertifikat) |
| Dozierende: | Brehl |
| Modul(e): | A, Teil 2 |
| Disziplin: | Geschichtswissenschaften |
| Zeit/Ort: | Fr, 10 – 12 Uhr, GABF 04/356 |

Kommentar

Expansionspolitik und Kolonialismus gehören sicherlich zu den prägendsten und folgenreichsten Phänomenen der neuzeitlichen Geschichte. Dabei gingen Expansions- und Kolonialprojekte in der Neuzeit häufig mit Gewalt und auch vernichtender Gewalt einher. Dies führte Jean-Paul Sartre bereits in den 1950er Jahren zu der Feststellung, dass manifeste Gewalt im kolonialen Kontext nicht als Rückfall in Handlungsstrukturen "vormoderner" Barbarei einzuordnen, sondern das kollektive Gewalt und Genozid dem Programm des modernen Kolonialismus grundsätzlich eingeschrieben seien und als dessen zwangsläufige Konsequenzen begriffen werden müssten. In jüngerer Zeit haben dann die zentral an das Foucaultsche Diskurskonzept anschließenden Postcolonial Studies auf weitere folgenreiche Dimensionen von Gewalt im Kolonialismus hingewiesen. Akzentuiert wurden dabei insbesondere auf Interpretations- und Definitionsmacht, Hegemoniekonzepten und nachhaltigen Subalternisierungsstrategien gründende, exklusive Konstruktionen und Positionierungen von "Eigenem" und "Fremdem", die nicht allein der Gestaltung von sozialer Wirklichkeit in den kolonisierten Gesellschaften und ihren Nachfolgesellschaften eingeschrieben seien, sondern auch grundlegend für die Legitimation der Anwendung manifester Gewalt.

Im Rahmen der Übung sollen zentrale Texte der Postcolonial Studies in einem close-reading-Verfahren erarbeitet und hinsichtlich ihrer theoretischen Prämissen sowie ihrer forschungskonzeptionellen und methodologischen Implikationen diskutiert werden. Ein zweiter Schritt wird dann mit einem Fokus auf dem afrikanischen Kontinent der Überprüfung der erarbeiteten theoretisch-methodischen Aspekte an verschiedenen Fallbeispielen aus den Phasen von Kolonialismus und De-Kolonisation wie auch der nachkolonialen Zeit dienen.

- Jenseits des Eurozentrismus. Postkoloniale Perspektiven in den Geschichts- und Kulturwissenschaften, hrsg. von Sebastian Conrad und Shalini Randeria, Frankfurt am Main/New York NY 2002.
- Kolonialismus. Kolonialdiskurs und Genozid, hrsg. von Mihran Dabag et al., München 2004.
- Ma Castro Varela, Maria do / Dhawan, Nikita: Postkoloniale Theorie. Eine kritische Einführung, Bielefeld (3. Aufl.) 2020.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 15.09.25.

| | |
|--------------------|--|
| 040642 | S Umstrittene Themen: Ausstellungsweisen, Zugänglichkeit und Provenienzfragen in musealen Sammlungen (Blockseminar) |
| Dozierende: | Behrmann, Chichester |
| Modul(e): | A, Teil 2 |
| Disziplin: | Kunstgeschichte |
| Zeit/Ort: | Do, 16.10.25, 30.10.25, 20.11.25, 18.12.25, 15.01.26, 29.01.26, jeweils 10:00 bis 13:30, GABF 04/354 |

Kommentar

Liegt aktuell noch nicht vor.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 11.08.2025.

| | |
|--------------------|--|
| 040161 | S The History of Deindustrialization after 1945 - Global Perspectives (engl.) |
| Dozierende: | Berger |
| Modul(e): | A, Teil 2 |
| Disziplin: | Geschichte |
| Zeit/Ort: | Mo, 14 – 16 Uhr, GA 03/49 |

Kommentar

Liegt aktuell noch nicht vor.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 15.09.25.

Modul B

Kulturelle und mediale Repräsentationen

Das Modul (Aufbau- und Vertiefung) besteht auf folgenden Teilen:

- Konstruktion von Gender durch soziale und kulturelle Repräsentationssysteme (Teil 1)
- Geschlecht, Medien und Öffentlichkeit (Teil 2)
- Ggf. Mündliche Modulabschlussprüfung (1-Fach) oder Modulabschlussgespräch (2-Fächer)

Veranstaltungen im Modul B

| | |
|--------------------|---|
| 051719 | S Coming of Age - Medien des Aufwachsens |
| Dozierende: | Bee |
| Modul(e): | B, Teil 1 |
| Disziplin: | Medienwissenschaft |
| Zeit/Ort: | Do, 14 – 16 Uhr, GB 1/144 |

Kommentar

Das Coming-of-Age-Genre ist in verschiedenen Medien sehr beliebt. Es weckt nostalgische Gefühle und verbindet verschiedene Generationen. Wie wird das Erwachsenwerden in TV und Film dargestellt? Welche narrativen und inszenatorischen Elemente sind in Romanen und Sozialen Medien damit verknüpft? Wie verhält es sich zu anderen Genres wie Fantasy und Communities wie BookTok? In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit Inszenierungen und Narrationen des Erwachsenwerdens in TV-Serien, Romanen, Filmen und Sozialen Medien. Anhand einschlägiger Gegenstände wie der Serien Sex Education und Stranger Things analysieren wir die Inszenierungen von Jugend und Erwachsenwerden. Coming of Age als Genre ist eng mit der Inszenierung und Thematisierung von Gender und Sexualität verknüpft, beispielsweise mit viralen Inszenierungsformen des Coming-outs auf TikTok und Instagram. Coming of Age ist nicht auf eine bestimmte Altersspanne beschränkt: Auch das Älterwerden im Allgemeinen soll eine Rolle spielen, beispielsweise anhand der Verhandlung von Quarter- und Midlife-Crises, etwa bei Miranda July. Darüber hinaus fragen wir uns, was es mit dem Generationentalk auf sich hat und wie der Topos „Generation“ medial inszeniert und diskutiert wird.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.09.25.

| | |
|--------------------|------------------------------|
| 051718 | S TikTok queeren |
| Dozierende: | Bee |
| Modul(e): | B, Teil 1 |
| Disziplin: | Medienwissenschaft |
| Zeit/Ort: | Mi, 10 – 12 Uhr, GABF 04/711 |

Kommentar

TikTok hat nach einer ersten Phase des Images einer Musik- und Tanzplattform in den letzten Jahren negative Aufmerksamkeit auf sich gezogen, da auf der Plattform aktiv Propaganda verbreitet und Hass geschürt wird. Mangelnde Moderation und plattformeigene Features unterstützen eine Ausbreitung von Fake News und Digitaler Gewalt. Doch was ist mit Content Creator:innen und Communities, die die Plattform als Raum für feministische und queere Anliegen sowie für Bildung nutzen und sich diesem Trend entgegenstellen? In diesem Seminar analysieren wir anhand von ausgewählten Beispielen TikTok als Raum für queere, trans und feministische Interventionen. Mithilfe verschiedener Methoden betrachten wir Aktivismus, Content Creation und Communitybuilding auf der Plattform. Wie werden Plattformfeatures genutzt und angeeignet und welche Rolle spielen popkulturelle Ästhetiken dabei? Dabei gehen wir von einer plattformkritischen und gewaltsensiblen Perspektive aus, diskutieren aber auch Möglichkeitsräume auf Videoplattformen anhand einzelner Formate wie „TikToxics“ oder Content Creator:innen wie „@oleliebl“ u. a. Es gibt im Rahmen des Seminars Raum, auch eigene Beispiele zu besprechen und zu analysieren.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.09.25.

| | |
|--------------------|--|
| 030069 | S Queer/ing Phones, Screens, Memes. Medien, Kunst und Technologien queeren (BA) |
| Dozierende: | Götz |
| Modul(e): | B, Teil 1 |
| Disziplin: | Medienwissenschaft |
| Zeit/Ort: | Mi, 14 – 16 Uhr, GB 03/49 |

Kommentar

Queere Medien, Kunst und Technologien – wie können Memes, Screens, Smartphones, VR, Kino, Bilder, Fotografien oder Operationssysteme als queer konzipiert werden?

In diesem Seminar gehen wir der Frage nach, wie Medien, Technologien und künstlerische Praktiken queere Perspektiven sichtbar machen und produzieren – und wie sich digitale Medien selbst queeren lassen. Gemeinsam untersuchen wir, wie queer/feministische Theorien normative Strukturen digitaler Medien herausfordern und wie medien/künstlerische Praktiken queere Räume, Affekte und Ästhetiken schaffen. Das Seminar kombiniert theoretische Lektüren mit der Analyse medialer Artefakte und Formate, wie Memes, Videos, Installationen, Performances und mehr. Im Fokus stehen Medienkunst, soziale Netzwerke, ästhetische Formate und kollektive Praktiken, die andere Sichtweisen auf Medien, Körper und Gemeinschaften ermöglichen.

Queere und technofeministische Perspektiven verkomplizieren lineare Narrative, hegemoniale Sichtbarkeitsregime und standardisierte User*innenpraktiken. Sie eröffnen alternative Lesarten, temporäre kollektive Räume, queere Potenziale und Widerstandsformen. Mit queer/feministischen Theorien untersuchen wir, wie normative Vorstellungen von Gender, Sexualität, Race, Klasse, Körper und Begehren durch mediale Technologien reproduziert – oder unterlaufen – werden.

Leiten lassen wir uns von folgenden Fragen: Wie fordern queere Theorien das Verständnis digitaler Medien, Netzwerke und visueller Kulturen heraus? Welche ästhetischen, affektiven und politischen Potenziale liegen in queeren Medienpraktiken? Wie lassen sich queere Räume in, mit und gegen digitale Technologien gestalten? Wie könnte eine queere Medienästhetik oder Medienkunst gedacht werden?

Ziel des Seminars ist es, die Schnittstellen von Queerness, Medienästhetik und digitaler Kultur kritisch zu analysieren und zu reflektieren. Neben der theoretischen und medienanalytischen Auseinandersetzung werden wir auch methodische Zugänge queer/feministischer Forschung erproben.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.09.25.

| | |
|--------------------|--|
| 051733 | S Constructing Gender in the Age of AI: The Imaginations of Gender in Transhumanism and AI-Related Films and Series (engl.) |
| Dozierende: | Schwerzmann (Vertretung Gunkel) |
| Modul(e): | B, Teil 1 |
| Disziplin: | Medienwissenschaft |
| Zeit/Ort: | Mi, 12 – 14 Uhr, GABF 04/611 |

Kommentar

The seminar examines how gender, often in intersection with race, is constructed and performed in cultural narratives surrounding artificial intelligence. Drawing on feminist and critical posthumanist theories of technology, we will analyze and discuss a selection of films and series to explore how techno-cultural imaginaries reflect, reinforce, or subvert gender norms. We will also investigate how Big Tech's transhumanist imagination, under the umbrella of the TESCREAL movement, engages with the body, with health, with care labor, interprets gender relations, and contributes to the shaping of gender norms—particularly as it evolves in interaction with the Trump administration and its sociopolitical agendas. Special attention will be paid to figurations of embodiment, affect, rationality, and futurity in representations of worlds shaped by AI and intelligent, autonomous robots.

To successfully complete the seminar, mandatory attendance and active participation through a short introductory input to one of the sessions are required. The graded assignment consists for BA students in a seminar paper of 12-15 pages. The use of generative AI is not permitted in my seminar. To ensure that you wrote your paper independently and to provide feedback on it, a 10- to 15-minute feedback meeting is mandatory after submission. As your instructor, my aim is to support and encourage you on your journey to become autonomous and critical subjects and to help you develop your own, singular perspective on the research topic of your choice. I see no educational value in having you work as modulators, evaluators, and ameliorator of machine output. The fact that your work and perspective are still limited during your studies is in my view an integral part of anyone's learning process.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.09.2025.

| | |
|--------------------|--|
| 051715 | S Archival Turns: Archivkritik und kritische Archive (Blockseminar) (BA) |
| Dozierende: | Menschick |
| Modul(e): | B, Teil 1 |
| Disziplin: | Medienwissenschaft |
| Zeit/Ort: | Fr (07.11.2025), 15:00 - 17:00, GA 1/153 Fr (21.11.2025), 10:00 - 16:30, GB 02/60; Sa (22.11.2025), 10:00 - 16:30, GABF 04/611; Fr (12.12.2025), 10:00 - 16:30, GABF 04/611; Sa (13.12.2025), 10:00 - 16:30, GABF 04/611; Fr (30.01.2026), 10:00 - 12:00, Online |

Kommentar

Das Archiv wurde seit dem archival turn in den Geistes- und Kulturwissenschaften vor allem als Ort und Instrument der Repräsentation und Reproduktion von Macht und Herrschaft kritisiert. Im Seminar widmen wir uns grundlegenden Texten, die Kritik an den gewaltvollen Verstrickungen des Archivs sowie an dessen folgenreichen Lücken und Leerstellen entwickeln (Michel Foucault, Saidiya Hartman u.a.). Darüber hinaus erarbeiten wir uns zentrale Begriffe aus dem relativ jungen Feld der Critical Archival Studies, das aus den Informationswissenschaften und der Praxis von Archivar:innen heraus entstanden ist (Michelle Caswell u.a.).

Unsere Diskussion der Literatur werden wir in der Zusammenschau mit Filmen und der Auseinandersetzung mit (Online-)Archiven vertiefen und erweitern. Ein Fokus liegt dabei auf „Community Archives“ bzw. „Gegen-Archiven“, die beispielsweise aus antirassistischen und queer:feministischen Perspektiven sammeln und aufbewahren, was staatliche Archive „vergessen“ oder als „nicht archivwürdig“ ausschließen. Von besonderem Interesse ist dabei auch, inwiefern diese „anderen Archive“ und filmischen Darstellungen neue, explizit kritische Perspektiven auf archivierte Objekte und Dokumente einnehmen und repräsentieren.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.09.2025.

| | |
|--------------------|---|
| 051729 | S Schmutz – Medien, Körper, Ordnung (BA) |
| Dozierende: | Pielok |
| Modul(e): | B, Teil 1 |
| Disziplin: | Medienwissenschaft |
| Zeit/Ort: | Di, 10 – 12 Uhr, GB 1/144 |

Kommentar

„Dirt is essentially disorder. There is no such thing as absolute dirt: it exists in the eye of the beholder“ – so beschreibt Mary Douglas 1966 in Purity and Danger den Schmutz als etwas zutiefst Konstruiertes, das weniger durch materielle Eigenschaften als durch kulturelle Ordnungssysteme definiert wird. Schmutz kann dabei auf Grenzen verweisen: zwischen sauber und dreckig, innen und außen, Natur und Kultur, Norm und Abweichung. Wo Schmutz verhandelt wird, werden Systeme sichtbar – und deren Brüche.

Das Seminar widmet sich „Schmutz“ als ästhetischem, politischem und epistemologischem Problem in Medien, Kultur und Theorie. Es fragt nach dem Abjekten (Kristeva, Butler), nach Dreck, Müll und Ekel, nach filth und smut, nach dem Schmutz der Bilder, Körper und Worte. Im Zentrum stehen Narrative der Verunreinigung – ob im Kontext von Queerness, Krankheit oder Migration –, ihre mediale Aushandlung und ihre gewaltvollen Effekte und Kontinuitäten.

Untersucht werden mediale Verschmutzungsdiskurse, in denen Schmutz als Marker sozialer Ordnung fungiert – als Mittel der Abgrenzung, Disziplinierung und Kontrolle. Ob in queeren, kranken oder migrantischen Körpern, in Bildern, Sprache oder Infrastrukturen: Schmutz verweist auf das, was ausgeschlossen, delegitimiert oder entsorgt wird – mit materiellen wie affektiven Konsequenzen.

Ein Schwerpunkt wird zudem auf postindustriellen und ökologischen Kontexten liegen, etwa im Ruhrgebiet: Die „Gelsenkirchener Jauche“ steht exemplarisch für toxische Vermächtnisse extraktiver Politik, für biopolitische Kontrolle durch Entwässerung, Segregation und Stigmatisierung. Das Seminar folgt diesen Spuren mit einer medientheoretisch informierten, sinnlich-analytischen Lektürepraxis – zwischen Theorie, Film und sensorischer Aufmerksamkeit für das, was haftet, fließt, stinkt.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung bei eCampus ab dem 01.09.2025.

| | |
|--------------------|---|
| 050708 | S MEDEA. Transformationen. Stoffgeschichte (BA) (CVG-Zertifikat) |
| Dozierende: | Brehl |
| Modul(e): | B, Teil 1 |
| Disziplin: | Komparatistik |
| Zeit/Ort: | Fr, 12 – 14 Uhr, GABF 04/411 |

Kommentar

Halbgöttin, Königstochter, Zauberin, Priesterin, Heilerin, weise Frau/fremde Frau/wilde Frau, Barbarin, Verführerin, Liebhaberin, Ehefrau (als solche: begehrt, geliebt, verraten, verlassen), von Rachsucht getriebene Mörderin ihrer Kinder – Medea von Kolchis ist sicherlich eine der faszinierendsten und rätselhaftesten, zugleich aber auch verstörendsten Figuren der altgriechischen Mythologie. Der Mythos Medea zieht sich gleich einer Blutspur durch die Literaturgeschichte Europas von Euripides und Seneca, über Pierre Corneille, Richard Glover und Franz Grillparzer, Hans Henny Jahnn und Jean Anouilh, bis zu Dario Fo/Franca Rame, Heiner Müller, Ursula Haas, Christa Wolf und Dea Loher. Dieser Spur möchte das Seminar folgen und so die Transformationen des Medea-Stoffes, seine Fortschreibungen, (Um-)Deutungen und (Re-)Aktualisierungen in Romanen, Erzählungen, Theaterstücken und Musikdramen nachvollziehen. Neben grundlegenden Erörterungen zu Struktur und Funktion von Mythen, sollen anhand des Medea-Stoffes und seiner Transformationen exemplarisch Perspektiven einer feministischen und postkolonialen Literaturgeschichtsschreibung erprobt werden.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 15.09.2025.

Literatur

Literatur zur Einführung:

- Mythos Medea: Texte von Euripides bis Christa Wolf, hrsg. von Ludger Lütkehaus, Stuttgart: Reclam 2007.
- Glaser, Horst Albert: Medea – Frauenehre, Kindsmord und Emanzipation. Zur Geschichte eines Mythos, Frankfurt am Main u.a.: Lang 2001.

| | |
|--------------------|------------------------------|
| 050310 | S Practical Criticism |
| Dozierende: | Simonis |
| Modul(e): | B, Teil 1 |
| Disziplin: | Komparatistik |
| Zeit/Ort: | Do, 12 – 14 Uhr, GABF 04/411 |

Kommentar

Dass die Beschäftigung mit Literatur zunächst von einer genauen Beobachtung der 'words on the page' ausgehen müsse, ist eine Grundüberzeugung des Practical Criticism, der in den 1920er Jahren von I. A. Richards an der Universität Cambridge entwickelt wurde und sich vor allem im anglophonen akademischen Raum als Modell der Literaturanalyse etabliert hat. Practical Criticism ist ein Verfahren der Analyse, das sich in einem close reading, einer genauen Lektüre, literarischen Texten nähert, um sie in ihren sprachlichen, formalästhetischen und semantischen Besonderheiten zu erschließen. Im Seminar wollen wir die Zugangsweisen und Techniken des Practical Criticism kennenlernen und in konkreten Übungen in der Analyse von Gedichten, anderen kleinen Texten und Textauszügen erproben. In Absprache mit den Teilnehmer*innen können einzelne Sitzungen des Seminars in englischer Sprache durchgeführt werden.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 15.09.2025.

| | |
|--------------------|---|
| 040628 | S Kunst und Migration |
| Dozierende: | Nadim |
| Modul(e): | B, Teil 1 |
| Disziplin: | Kunstgeschichte |
| Zeit/Ort: | Do, 12 – 14 Uhr, GA 6/62 Sammlungsraum |

Kommentar

Liegt aktuell noch nicht vor.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 11.08.25.

| | |
|--------------------|--|
| 040643 | S Männlichkeiten und Fotografie |
| Dozierende: | Söll, Wandhoff |
| Modul(e): | B, Teil 1 |
| Disziplin: | Kunstgeschichte |
| Zeit/Ort: | Di, 16 – 18 Uhr, GA 03/49 |

Kommentar

Liegt aktuell noch nicht vor.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 11.08.25.

| | |
|--------------------|-------------------------------|
| 050708 | S Performing Cleopatra |
| Dozierende: | Niederhoff |
| Modul(e): | B, Teil 1 |
| Disziplin: | Anglistik/Amerikanistik |
| Zeit/Ort: | Do, 10 – 12 Uhr, GB 03/46 |

Kommentar

Liegt zurzeit noch nicht vor.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 22.09.2025.

| | |
|--------------------|---------------------------|
| 050713 | S Alice Munro |
| Dozierende: | Niederhoff |
| Modul(e): | B, Teil 1 |
| Disziplin: | Anglistik/Amerikanistik |
| Zeit/Ort: | Di, 16 – 18 Uhr, GB 6/137 |

Kommentar

Liegt zurzeit noch nicht vor.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 22.09.2025.

| | |
|--------------------|--|
| 080402 | S Verschwörungsideologien und ihre aktuellen Ausprägungen |
| Dozierende: | Pösl |
| Modul(e): | B, Teil 2 |
| Disziplin: | Sozialwissenschaft |
| Zeit/Ort: | Mo, 12 – 14 Uhr, GD 2/230 |

Kommentar

Verschwörungstheorien sind kein neues Phänomen, sie gab es schon in der Antike, doch besonders in Krisenzeiten nehmen sie zu. Auch die Vermischung von antisemitischen und rassistischen Inhalten ist nicht neu, vielmehr erfolgt eine Reproduktion solcher Narrative in verschiedenen neuen Kontexten. Viele Personen waren durch die Zusammenschlüsse von unterschiedlichen Personengruppen, von Heilpraktiker_innen über „besorgte Bürger_innen“ hin zur organisierten extremen Rechten, auf den Demonstrationen gegen die Maßnahmen in der Corona-Pandemie überrascht, doch auch hier gibt es Überschneidungen, die es zu einzuordnen gilt.

In diesem Seminar werden wir zunächst die historischen und begrifflichen Grundlagen von Verschwörungstheorien und rechten Ideologien erarbeiten und anschließend bestimmte aktuelle Ausprägungen genauer betrachten. Hier werden unter anderem Reichsbürgergruppierungen, die Ideologie des großen Austauschs, QAnon und Satanismus, sowie Wissenschaftsfeindlichkeit und das Feindbild Big Pharma, als auch die Agitation gegen das vermeintliche „Woke-Mind-Virus“ besprochen. Insbesondere der digitale Raum stellt einen Verbreitungsweg von Verschwörungsnarrativen dar, der durch Netzwerkeffekte als Beschleuniger betrachtet werden kann. Darum werden wir uns insbesondere innerhalb des Online-Raums analytisch umsehen.

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen:

Scheinerwerb

Studiennachweis: Aktive Teilnahme, Textlektüre, Einreichen der Übungsaufgaben sowie Referat

Modulprüfung: Aktive Teilnahme, Einreichen der Übungsaufgaben + Hausarbeit (15-20 Seiten)

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung bei eCampus ab dem 01.09.2025.

Literatur

Butter, Michael (2018): "Nichts ist, wie es scheint". Über Verschwörungstheorien. (Originalausgabe). Berlin: Suhrkamp.

Decker et al. 2024: Vereint im Ressentiment. Autoritäre Dynamiken und rechtsextreme Einstellungen.

Rathje, Jan (2015): Zwischen Verschwörungsmythen, Esoterik und Holocaustleugnung – die Reichsideologie. Bonn

Pösl, Nora Feline: Rapide Radikalisierung – Esoterik, ‚alternative Heilmethoden‘ und (rechte) Verschwörungsideologien im Kontext der Covid- 19-Pandemie. In: Demokratie gegen Menschenfeindlichkeit]

| | |
|--------------------|---|
| 030112 | S Fact-checking of scientific claims: philosophy of science perspective (engl.) (Blockseminar) |
| Dozierende: | Šešelja |
| Modul(e): | B, Teil 2 |
| Disziplin: | Philosophie |
| Zeit/Ort: | 10.11.25, 15.12.25 und 26.01.26 jeweils 10 - 16 Uhr |

Kommentar

Contemporary social discourse has been flooded by fake news, echo-chambers, epistemic bubbles and other epistemically pernicious processes. Scientifically relevant information has not been spared: from `anti-vaxxers' to climate-change deniers, disinformation has also had an effect on scientifically relevant news.

To combat such issues, social media have introduced the practice of `fact-checking'. However, fact-checking of scientific claims can be challenging. To start, neither does the frontier of scientific research typically produce `facts', nor can such claims easily be `checked'. Ongoing inquiry, often pervaded by scientific disagreements and controversies, is characterized by incomplete or conflicting evidence, and hence by a high degree of risk and uncertainty. At the same time, an unhinged spread of false or deceptive information can easily have numerous harmful consequences, including the loss of public trust in science.

In this block seminar we will start from the philosophical discussions on the evaluation of scientific hypotheses, and the role of values in scientific inquiry. In addition, we will look into recent controversies surrounding the fact-checking of scientific claims. Throughout the course, students will work in teams, where each team will choose a case-study to research. The result of the research will be presented in the final block. The course will consist of three blocks, to be held on three Mondays. In addition, teams will have (online) coaching sessions in between the blocks.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 25.08.2025.

Literatur

The reading list will be provided at the start of the course.

| | |
|--------------------|---|
| 051720 | S Von Technofeudalismus zu Technocommons - Plattformpolitik und Demokratie |
| Dozierende: | Bee |
| Modul(e): | B, Teil 2 |
| Disziplin: | Medienwissenschaft |
| Zeit/Ort: | Do, 16 – 18 Uhr, GABF 04/611 |

Kommentar

„Broligarchien“, „Techfaschismus“, „Techfeudalismus“ – mit diesen und anderen z.T. schillernden Begriffen wird aktuell die Macht von Plattformen und ihre problematische Rolle für Öffentlichkeiten und damit Demokratien in der Medienwissenschaft und der öffentlichen Debatte beschrieben. In diesem Seminar widmen wir uns dem Spannungsfeld von Plattformkapitalismus und Datenkolonialismus. Wir diskutieren ausgehend von der Kritik proprietärer Plattformen demokratische Modelle unter dem Begriff der Commons, also des Allgemeinguts. Der Begriff Commons umfasst sowohl Datenpolitiken als auch Infrastrukturen, die digitale Besitzverhältnisse problematisieren. Wie können wir die Folgen und Praktiken der Macht von Technologieunternehmen theoretisch fundiert beschreiben? Was genau verbirgt sich hinter dem Begriff Digitale Souveränität und wie versuchen Institutionen und Regierungen sowie marginalisierte Gruppen, sich von großen Plattformen und Techfirmen aus Silicon Valley unabhängiger zu machen? Welche Ansätze zur Demokratisierung von Plattformen existieren in Theorie, Journalismus und Datenaktivismus? Diese und andere Fragen diskutieren wir anhand von Texten und Beispielen. Wir arbeiten dabei mit Expert:innengruppen, die Begriffe vorbereiten, die wir im Seminar in Bezug auf aktuelle Entwicklungen diskutieren.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.09.25.

| | |
|--------------------|---|
| 051710 | S Sonne, Meere, Boden. Medien/künstlerische Praktiken zwischen Erde und Zukünften (BA) |
| Dozierende: | Götz |
| Modul(e): | B, Teil 2 |
| Disziplin: | Medienwissenschaft |
| Zeit/Ort: | Mi, 16 – 18 Uhr, GB 03/49 |

Kommentar

Erde, Luft, Wasser und Feuer – die ‚vier Elemente‘ haben sich in Zeiten ökologischer Krisen, des „computational turn“ und struktureller Ungleichheiten der neoliberalen Ökonomien eines globalen Kapitalismus gewandelt zu „geo-hydro-solar-bio-technopolitics“ (Braidotti/Hlavajova 2018: 2). Sonne, Meere und Boden verstehen wir im Seminar als materielle wie symbolische Elemente, die in Medienkunst, Film, Performance und digitalen Medien zwischen Natur, Technologie und Zeitlichkeit verhandelt werden.

Künstlerische und mediale Praktiken stehen im Zeichen ökologischer, posthumaner und planetarischer Umbrüche. Dieses Seminar widmet sich aktuellen medien/künstlerischen Praktiken und medienästhetischen Formen und Denkweisen, die sich mit medienökologischen und technopolitischen Perspektiven auf Gegenwart und Zukunft, Gender und Race, auseinandersetzen.

Zwischen Hoffnung, Kritik und Imagination fragen wir mit und durch Medienkunst nach dem Umgang mit begrenzten umkämpften Ressourcen, ökologischen Krisen, mehr-als-menschlichen Lebenswelten und offenen Zukünften. Kritisch thematisieren wir kapitalistische, extraktivistische, kolonial-patriarchale und ökolonialen Verstrickungen mobiler vernetzter Medientechnologien und setzen diesen solidarische Aktivismen, queer/feministische, antikoloniale und indigene Kämpfe sowie spekulative Fabulationen entgegen.

Gemeinsam lesen wir Texte zu Themen wie Atemluft, Wasser, Boden, Pilze, (Zimmer-)Pflanzen, Umweltrassismus, Science Fiction und zu aktivistischen Beiträgen wie zu indigener Umweltpraxis. Ziel des Seminars ist es durch und mit Medien/Kunst, gemeinsam kritische und zugleich offene Zukünfte zu denken – zwischen Analyse, Imagination und kollektiver Verantwortung.

Nicht nur theoretische Reflexionen, sondern auch praktische Erkundungen von Medienkunst führen uns zu den MedienKunstTagen 2025 (24.–25.10.2025, Dortmund U), die unter dem Motto « More Future in the Sun! » mit Medienkunst, Videoscreenings, Talks und Workshops Zukünfte denkbar machen und Künste als Ort der Visionen verstehen. Diskutiert wird unter anderem, wie Zukünfte jenseits von Tech-Giganten, Autokratien und neoliberaler Ausbeutung aussehen könnten.

Wir besuchen zudem die Ausstellungen « Genossin Sonne » (HMKV Dortmund), « Solarpunk » (uzwei, Dortmunder U), «Grund und Boden» (K21 Düsseldorf) und «Expedition Weltmeere» (Bundeskunsthalle Bonn) – wir denken und forschen mitten in und durch Medienkunst.

Exkursionen: 24. – 25.10. (ganztägig): MedienKunstTage 2025 inklusive « Genossin Sonne » und « Solarpunk » (Dortmunder U) | 03.12. ab 18 Uhr: «Grund und Boden» (K21 Düsseldorf)

| | |
|--------------------|--|
| 051615 | S Making/Doing/Thinking: Artistic-Practice as Research, Performance as Knowledge (engl.) (BA) |
| Dozierende: | Ka Ngcobo |
| Modul(e): | B, Teil 2 |
| Disziplin: | Theaterwissenschaft |
| Zeit/Ort: | Mi, 14 – 16 Uhr, GB 03/142 CIP-Raum |

Kommentar

This seminar draws inspiration from the 2024 publication *Making/Doing/Thinking: Methods for Performance Research*, edited by South African scholar-practitioners, Mark Fleishman & Alex Halligey. As such, the seminar centers on artistic Practice as Research (PaR) from the Global South, with a particular focus on (post)colonial exhibition.

Colonial exhibitions first gained popularity in the late nineteenth century, and by the early 1900s, colonists were increasingly organizing annual 'fairs' and travelling shows designed to introduce their populations to the exoticized Other. These events often featured simulated towns and so-called 'human zoos,' playing a pivotal role in shaping European perceptions of subaltern peoples and laying the groundwork for the postwar emergence of the "third world" (Ezra, 1995:33). Some notable examples of these include the 1896 "First German Colonial Exhibition" and the "Deutsche Afrika-Schau" between 1936 and 1940.

Thematically, this seminar critically examines the 'postcolonial exhibition': How does contemporary transnational performance continue to be shaped by the afterlife of European colonial exhibitions? How can a Global South perspective on performance research contribute to new understandings of performance and knowledge within this afterlife? And what is the generative potential of artistic practice as a mode of inquiry? Students are invited to explore alternative, embodied ways of thinking and knowing that emerge through creative process, and to consider how these practices can productively inform and disrupt academic discourse. Students will engage with a range of performance practices to formulate meaningful research questions, investigate themes, and make their research publicly accessible through artistic means.

This means that rather than relying solely on formal scholarly writing to acquire, create and disseminate knowledge, the act of making art becomes a method for investigating,

with the creative process itself generating insights and understandings and the resulting artworks serving as mediums for embodying, reflecting, and disseminating the research outcomes.

The course will alternate between the seminar room and the (Blue Square) studio, as well as move through other performance and rehearsal environments, to expose students to what artistic process is or can be, and also to guide students in developing their own PaR process of 'knowing through making', or thinking through doing.

Scheinerwerb

SL: Performance/presentation, written essay

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldeverfahren ist aktuell noch nicht eingerichtet. Ggf. an Dozierende wenden.

| | |
|--------------------|--|
| 051253 | S Protestmedien, innere Emigration und Selbstzensur: Vom Samizdat der Sowjetzeit bis zum russischen Online-Journalismus im Exil |
| Dozierende: | Khrushcheva |
| Modul(e): | B, Teil 2 |
| Disziplin: | Slavistik |
| Zeit/Ort: | Di, 16 – 18 Uhr, GB 8/160 |

Kommentar

Das Proseminar widmet sich den Strategien kritischer Medien und journalistischer Praxis unter repressiven Bedingungen. Ausgangspunkt ist der Samizdat – die inoffizielle Selbstverlagskultur der Sowjetzeit, die als eine „neue Form der Beziehungen“ zwischen den Menschen unter den Bedingungen gegenseitigen Vertrauens und Solidarität gesehen werden konnte und als Mittel des Widerstands gegen staatliche Zensur diente. Darauf aufbauend werden Formen des Protestjournalismus in Russland seit den 1990er Jahren bis zur Gegenwart analysiert, wobei (Selbst)Zensur, innere Emigration und Exil-Medien zentrale Themen sind.

Im Seminar wird diskutiert, wie sich unter staatlichem Druck alternative Medienlandschaften entwickeln, welche Rolle Web 2.0, soziale Netzwerke, Online-Plattformen und -Dienste spielen und wie sich journalistische Ethik, Arbeitsweisen und Inhalte unter autoritären Regimen verändern. Dabei werden Vergleiche zwischen historischen und aktuellen Beispielen gezogen, konkrete journalistische Projekte werden untersucht und über die Zukunft unabhängiger/oppositioneller/kremlkritischer Medien in und außerhalb Russlands wird reflektiert.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 25.06.2025.

Literatur

Eine Liste der Texte, die für die Sitzungen zu lesen sind, wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

| | |
|--------------------|---------------------------|
| 050713 | S Cringe (engl.) |
| Dozierende: | Pankratz |
| Modul(e): | B, Teil 2 |
| Disziplin: | Anglistik/Amerikanistik |
| Zeit/Ort: | Mo, 14 – 16 Uhr, GB 6/131 |

Kommentar

Liegt zurzeit noch nicht vor.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 22.09.2025.

| | |
|--------------------|---|
| 040654 | S Archival activations: art as memory work (engl.) |
| Dozierende: | Nadim |
| Modul(e): | B, Teil 2 |
| Disziplin: | Kunstgeschichte |
| Zeit/Ort: | Do, 14 – 18 Uhr, 14-täglich, GA 6/62 Sammlungsraum |

Kommentar

Liegt aktuell noch nicht vor.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung bei eCampus ab dem 11.08.25.

Modul C

Identitäten, Positionen, Differenzen

Das Modul (Aufbau- und Vertiefung) C besteht aus folgenden Teilen:

- Identitäten im Spannungsfeld unterschiedlicher Differenzkategorien (Teil 1)
- Historisierung soziokultureller Positionierungen (Teil 2)
- Ggf. Mündliche Modulabschlussprüfung (1-Fach) oder Modulabschlussgespräch (2-Fächer)

Veranstaltungen im Modul C

| | |
|--------------------|---|
| 051714 | S Orientalism Reloaded: Contemporary forms of orientalism in cultural contexts (English friendly) (BA) |
| Dozierende: | Çelik, Pulat |
| Modul(e): | C, Teil 1 |
| Disziplin: | Medienwissenschaft |
| Zeit/Ort: | Do, 16 – 18 Uhr, GA 1/153 |

Kommentar

Dieses interdisziplinäre Seminar untersucht die Darstellungen des ‚Orient‘ in verschiedenen kulturellen Kontexten, wie etwa in der Popkultur oder verschiedenen digitalen Medienkulturen, durch die Brille von Edward Saids Orientalismus-Theorie. Anhand von Filmen, TV-Serien, Musikvideos und gesellschaftlichen Debatten analysieren wir die Konstruktion des ‚Anderen‘ sowie Formen von Rassismus, insbesondere antimuslimischem und antikurdischem Rassismus. Gleichzeitig diskutieren wir Widerstandsstrategien und alternative Narrative in den Medien.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.09.2025.

| | |
|--------------------|---|
| 030094 | S Philosophical Theories of Human Rights (engl.) (Blockseminar) |
| Dozierende: | Mosayebi |
| Modul(e): | C, Teil 1 |
| Disziplin: | Philosophie |
| Zeit/Ort: | Vorbesprechung: 21.11.25, 14-16 Uhr (online) und Block: 16.01.26, 14-16 Uhr, 17.+18.01.26, 9-19 Uhr (Präsenz) |

Kommentar

Human rights are ubiquitous – in our politics, laws, civil society, and in our normative understanding of the world around us. There is a substantial number of internationally confirmed and ratified human rights instruments as well as globally, more or less, effective institutions of their protection and promotion. Yet, it remains highly controversial what the nature of human rights is, why they are universally valid, and how they are to be fulfilled in the real world. In this seminar we shall deal with ongoing and current philosophical debates on these issues and, not least, the role of human rights in international as well as domestic spheres.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 18.08.2025.

Die Zulassung zur Veranstaltung erfolgt über das Losverfahren. Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 40 Personen begrenzt.

| | |
|--------------------|--|
| 051716 | S Borders, Walls, Algorithms: Technologies for Enclosing Lands and Bordering Bodies (engl.) |
| Dozierende: | Schwerzmann (Vertretung Gunkel) |
| Modul(e): | C, Teil 1 |
| Disziplin: | Medienwissenschaft |
| Zeit/Ort: | Mi, 12 – 14 Uhr, GD 2/156 |

Kommentar

In this seminar, we examine technologies such as border walls, drones, DNA testing, surveillance and predictive algorithms to understand how these technologies, through the identification and categorization of bodies along the axis of race, determine who belongs to a society and who does not (the “alien”). This question will be explored not only through theoretical texts but also through cultural productions such as film, sci-fi literature, and art installations, as these works reflect on and challenge the boundaries between those who belong to the enclosure of the State and those who are rendered Other. Students are encouraged to actively shape the content of the seminar by suggesting cultural productions and technological objects for group discussion.

To successfully complete the seminar, mandatory attendance and active participation through a short introductory input to one of the sessions are required. The graded assignment consists in a seminar paper of 12-15 pages. The use of generative AI is not permitted in my seminar. To ensure that you wrote your paper independently and to provide feedback on it, a 10- to 15-minute feedback meeting is mandatory after submission. As your instructor, my aim is to support and encourage you on your journey to become autonomous and critical subjects and to help you develop your own, singular perspective on the research topic of your choice. I see no educational value in having you work as modulators, evaluators, and ameliorator of machine output. The fact that your work and perspective are still limited during your studies is in my view an integral part of anyone’s learning process.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.09.2025.

| | |
|--------------------|---|
| 051757 | S Was ist Technik? Grundlagenpositionen der Technikphilosophie |
| Dozierende: | Schwerzmann (Vertretung Gunkel) |
| Modul(e): | C, Teil 1 |
| Disziplin: | Medienwissenschaft |
| Zeit/Ort: | Mi, 14 – 16 Uhr, GA 1/153 |

Kommentar

In diesem Seminar setzen wir uns mit grundlegenden philosophischen Positionen zur Frage nach dem Wesen, der Funktion und den historischen wie sozialen Implikationen von Technik auseinander. Ausgehend von klassischen Positionen (Marx, Heidegger, Leroi-Gourhan, Simondon) über kritisch-theoretische (Marcuse) und poststrukturalistische Perspektiven (Derrida, Nancy) bis hin zu feministischen und posthumanistischen Ansätzen (Haraway, Hayles, Wajcman) erschließen wir, wie das Verhältnis von Technik und Körper, Technik und Geist, Technik und Arbeit verstanden werden kann. Wir untersuchen, inwiefern diesen Ansätzen teleologische, evolutionäre, instrumentelle oder pharmakologische Auffassungen von Technik zugrunde liegen und welche soziopolitischen Konsequenzen sich daraus für das Verständnis des Verhältnisses von Technik und Geschichte ergeben. Nicht zuletzt fragen wir danach, unter welchen Bedingungen Technik ein emanzipatorisches Potenzial entfalten kann. Ziel des Seminars ist es, ein differenziertes Verständnis technikphilosophischer Denktraditionen zu entwickeln und deren Relevanz für aktuelle Debatten – etwa um Künstliche Intelligenz, Automatisierung, das menschliche Selbstverständnis – kritisch zu reflektieren.

Zum Bestehen des Seminars zählt die verpflichtende Anwesenheit sowie die aktive Teilnahme durch einen kurzen Input zur Einführung in eine der Sitzungen. Für die benotete Leistung ist zusätzlich eine Seminararbeit anzufertigen. In meinem Seminar ist die Verwendung von generativer KI nicht gestattet. Zum Sicherstellen der eigenständigen Arbeitsleistung und zum Erteilen von Feedback zur Hausarbeit, findet nach deren Abgabe ein 10 bis max 15-minütiges Feedbackgespräch obligatorisch statt. Als Lehrende geht es mir darum, Sie in Ihrem Werden zu autonomen und kritischen Subjekten zu begleiten und fördern, und Ihnen die Entwicklung einer singulären Perspektive auf einen von Ihnen ausgewählten Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Daher sehe ich keinen pädagogischen Mehrwert darin, Sie als Modulator:innen, Bewerter:innen und Korrektor:innen bzw. Verbesser:innen von Machine Output arbeiten zu lassen. Dass die eigene Arbeit und Perspektive am Anfang des Studiums noch beschränkt sind, sehe ich als integralen Teil des Lernprozesses.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.09.2025.

| | |
|--------------------|---|
| 051737 | S Scham. Negative Affekte und Gender Queer Medienwissenschaft (Blockseminar) (BA) |
| Dozierende: | Mader |
| Modul(e): | C, Teil 1 |
| Disziplin: | Medienwissenschaft |
| Zeit/Ort: | Fr (17.10.2025), 16:00 - 18:00, Online Fr (24.10.2025), Sa (25.10.2025), Fr (19.12.2025), Sa (20.12.2025) Jeweils: 10 – 16 Uhr, GABF 04/611 |

Kommentar

Was weiß Theorie? In ihrem Aufsatz "Shame in the Cybernetic Fold" (1995) monieren Eve Sedgwick und Adam Frank die ihrer Ansicht nach verkürzenden methodischen Zugänge poststrukturalistischer Theorien: Obwohl diese versuchen, binäre Erkenntnisstrukturen zwischen Natur/Kultur, Selbst/Anderem, Subjekt/Objekt zu unterlaufen, halten sie doch an der Sprache als einem binären symbolischen System fest, das Wirklichkeit repräsentiert, nicht aber Wirklichkeit ist. Ausgerechnet die ungezügelt spekulative Affekttheorie des Psychologen und Kybernetik-Interessierten Silvan Tomkins wird für die Autor_innen zum Ausgangspunkt, Theorie außerhalb der repräsentationalen Struktur von Sprache zu denken und damit zu queeren. Tomkins Theorie ist eine Theorie der Scham, der differenzierten Affekte und des verkörperten Wissens. Sein Denken ist in einem Moment der technologischen Innovation und theoriegeschichtlichen Verschiebungen in der Mitte des 20. Jahrhunderts situiert. Zur Verhandlung stehen das Verhältnis zwischen Kybernetik und Strukturalismus, digitalen und analogen (Denk-)prozessen, und damit auch die Grenzen zwischen Kultur- und Natur- bzw. Lebenswissenschaften. Entlang dieser "kybernetischen Faltungen" und in ambivalenter Nähe zu Tomkins problematischen Annahmen über die menschliche Kognition und Empfindung machen Sedgwick und Frank die Zentralität von Scham in Tomkins denken für die Queer Theory produktiv. Was weiß Affekttheorie? Was weiß Scham? Ist Medienwissenschaft schamlos?

Ausgehend von Sedgwicks und Franks Aufschlag für eine Queer Affect Studies behandelt das Blockseminar Scham als Zustand, diskursiver Gegenstand, autotheoretische Methode und operationale Störung in den intersektionalen Gender Queer Medienwissenschaften. Was leisten negative Affekte in der queertheoretischen und/ oder rassismuskritischen Arbeit? Wie ist shaming eingebunden in die soziale Kontrolle, Überwachung und Normierung von Körpern? Ist queere Scham eine kollektive Erfahrung? Was haben Körperscham, Klassenscham und Flugscham miteinander zu tun? Lässt sich Cringe als eine rezeptionsästhetische Kategorie beschreiben? Und was ist die Lust am guilty pleasure? Wie betrifft weiße Schuld (und wen)? Was für einen Unterschied macht es, in der erinnerungspolitischen Aufarbeitung der deutschen Verbrechen des 2. Weltkriegs von deutscher Scham (Theodor Heuß) oder deutscher Schuld (Richard von Weizsäcker) zu sprechen?

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 01.09.2025.

| | |
|--------------------|---|
| 030090 | S Hannah Arendt's Political Philosophy (engl.) (Blockseminar) |
| Dozierende: | Mosayebi |
| Modul(e): | C, Teil 1 |
| Disziplin: | Philosophie |
| Zeit/Ort: | Vorbesprechung: 28.11.25, 14-16 Uhr (online) und Block: 09.01., 14-16 Uhr 10.+11.01.26, 9-19 Uhr |

Kommentar

Hannah Arendt's ideas belong to the most influential ones in the contemporary political philosophy. At least three of her works had a major impact within various intellectual communities. The Origins of Totalitarianism (1951) is a study of the nature and historical background of the totalitarian phenomena such as the Nazi and Stalinist regimes; The Human Condition (1958) is a philosophical study that explores the fundamental categories of the vita activa (labor, work, action); and Eichmann in Jerusalem, reportes on the trial of a Nazi perpetrator coining the much-discussed term "banality of evil." Beside these important works, Arendt published several influential essays on topics such as the nature of revolution, freedom, authority, the modern age, and human rights. In this compact seminar we will discuss the main aspects of Arendt's political thought from various point of views. The course also works as a general introduction to Arendt's multifarious, yet coherent ideas.

A preliminary online-meeting will take place on 28. November 2025: 14-16. The other meetings are in person!

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 18.08.2025. Die Zulassung zur Veranstaltung erfolgt über das Losverfahren. Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 40 Personen begrenzt.

| | |
|--------------------|---|
| 030069 | S Situierete Vernunft – Epistemische Brüche und die Krise der Objektivität |
| Dozierende: | Breil |
| Modul(e): | C, Teil 1 |
| Disziplin: | Philosophie |
| Zeit/Ort: | Mo, 16 – 18 Uhr, GA 03/46 |

Kommentar

Das Seminar richtet sich an MA- sowie MEd-Studierende (PD 2). All genders welcome. Kann Wissen und Wissenschaft neutral, objektiv und universell sein? In diesem Seminar setzen wir uns kritisch mit den Fragen auseinander, ob Objektivität ein geeigneter Maßstab für Wissens- und Bildungsprozesse ist und ob Philosophieren neutral sein kann. Dabei rücken wir die epistemischen Mechanismen in den Fokus, die bestimmen, wer Zugang zu Wissen hat, wessen „Vernunft“ anerkannt wird und welche Formen des Wissens legitimiert werden.

Ausgehend von einer kritischen Analyse euro- und androzentrischer Strukturen des institutionellen Philosophierens untersuchen wir unterschiedliche theoretische Ansätze – von der Phänomenologie über feministische bis hin zu intersektionalen Epistemologien. Zentrale Konzepte wie Vernunft, Lebenswelt und Situierung werden dabei ebenso diskutiert wie deren Verknüpfungen mit postkolonialen und kapitalismuskritischen Perspektiven.

Über die theoretische Reflexion hinaus widmet sich das Seminar auch den praktischen Implikationen für Wissenschaft und Lehre. Kann philosophische Bildung objektiv sein? Welche Normen und Ausschlüsse strukturieren den Kanon? Wie lassen sich euro- und androzentrische Quellen im heutigen Forschungs- und Lehrkontext kritisch einordnen? Und welche Bedeutung kommt intersektionalen Perspektiven für die Philosophiedidaktik zu?

Das Seminar bietet eine textbasierte, analytische Auseinandersetzung mit klassischen und zeitgenössischen Debatten und lädt dazu ein, den Status quo philosophischer Wissensproduktion kritisch zu hinterfragen.

Scheinerwerb

Wöchentliche Teilnahme und Textlektüre. Zur wöchentlichen, vorbereitenden Textlektüre gibt es schriftliche Aufgaben, die über Moodle einzureichen sind. Nach Absolvieren der schriftlichen Aufgaben kann im Seminar ein Essay (**Studienleistung**) geschrieben werden. Wenn das Seminar im Modul WM IIIc (Philosophie) belegt wird, dann ist nach dem erfolgreichen Abschluss der Aufgaben und des Essays zusätzlich als **Prüfungsleistung** eine schriftliche Hausarbeit (Umfang 15-20 Seiten) möglich.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 29.07.2025. Die Zulassung zur Veranstaltung erfolgt über das Losverfahren. Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 40 Personen begrenzt.

Literatur

Zur Vorbereitung:

Chimamanda Ngozi Adichie (2014): *We should all be feminists*. New York: Vintage.

Bat-Ami Bar On (2024): *Marginalität und epistemisches Privileg*. In: Katharina Hoppe/Frieder Vogelmann (Hg.): *Feministische Epistemologien. Ein Reader*. Berlin: Suhrkamp. S. 186-206.

Grundlagenliteratur für Philosophiedidaktik:

Pfister, Jonas (2014): *Fachdidaktik Philosophie*, 2. Aufl., Bern: Haupt/UTB.

Richter, Philipp (Hg.) (2016): *Professionell Ethik und Philosophie unterrichten. Ein Arbeitsbuch*, Stuttgart: Kohlhammer.

Thein, Christian (2020): *Verstehen und Urteilen im Philosophieunterricht*, 2. Auflage, Opladen u.a.: Budrich.

| | |
|--------------------|--|
| 030114 | S Epistemic Injustice: Knowledge, Power and Marginalization (engl.) |
| Dozierende: | Šešelja, Straßer |
| Modul(e): | C, Teil 1 |
| Disziplin: | Philosophie |
| Zeit/Ort: | Do, 14 – 16 Uhr, Wasserstr. 221 |

Kommentar

This seminar introduces students to the concept of epistemic injustice—wrongs done to individuals in their capacity as knowers—and explores its implications for epistemology, ethics, and social critique. We begin by closely reading Miranda Fricker's influential account of testimonial and hermeneutical injustice, before turning to contemporary extensions, critiques, and applications of the concept. The seminar will cover topics such as epistemic oppression, epistemic violence, silencing, and the role of identity and social structures in shaping credibility and epistemic agency. We will aim to connect theoretical discussions to real-world cases and to reflect on the responsibilities of knowers in unequal epistemic environments.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 25.08.2025. Die Zulassung zur Veranstaltung erfolgt über das Losverfahren. Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 35 Personen begrenzt.

Literatur

The reading list will be provided at the start of the course.

| | |
|--------------------|---|
| 080403 | S Intersektionalität: Die Verflechtung von Diskriminierung |
| Dozierende: | Pösl |
| Modul(e): | C, Teil 1 |
| Disziplin: | Sozialwissenschaft |
| Zeit/Ort: | Mo, 10 – 12 Uhr, GD 2/236 |

Kommentar

Das Seminar thematisiert die Verflechtungen von Dimensionen sozialer Ungleichheit und von Diskriminierungseffekten, die daraus entstehen. Rassismus, Sexismus, Klassismus, LGBTIQ*-Feindlichkeit, Ableismus und auch Antisemitismus sind keine voneinander abgegrenzten Diskriminierungsformen, sondern es gibt Überschneidungseffekte.

Sowohl auf individueller als auch auf struktureller Ebene entstehen so Verflechtungen, die wiederum spezifische Formen der Diskriminierung erzeugen.

Über diese interdependenten Diskriminierungsformen sowie die Kategorien Geschlecht, „race“, Klasse, Sexualität, Gesundheit und Behinderung werden gemeinsam Lerninhalte erarbeitet, welche in Gruppen- und Einzelarbeiten analytisch angewendet und diskutiert werden.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Aktive Teilnahme, Einreichen der Übungsaufgaben sowie Referat

Modulprüfung: Aktive Teilnahme, Einreichen der Übungsaufgaben + Hausarbeit (15-20 Seiten)

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung bei eCampus ab dem 01.09.2025

Literatur

- Beate Kortendiek, Birgit Riegraf, Katja Sabisch (Hrsg.): Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung. Geschlecht und Gesellschaft, Vol. 65. Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-12500-4_155-1
- Kerner, Ina (2008): Differenzen und Macht: Zur Anatomie von Rassismus und Sexismus. Frankfurt a. M.: Campus
- Walgenbach (2007): Gender als interdependente Kategorie: Neue Perspektiven auf Intersektionalität, Diversität und Heterogenität. Opladen: Budrich Verlag (zus. mit Dietze, Gabriele/Hornscheidt, Antje/Palm, Kerstin)
- Combahee River Collective. 1981. A Black Feminist Statement. In The Bridge Called Me Back. Writings by Radical Women of Color, Hrsg. Cherrié Moraga und Gloria Anzaldúa, 210–218. New York.
- Crenshaw, Kimberle. 1991. Mapping the Margins: Intersectionality, Identity Politics, and Violence against Women of Color. Stanford Law Review 43 (6), 1241.

| | |
|--------------------|--|
| 080303 | V Kulturpsychologische Sondierungen |
| Dozierende: | Straub |
| Modul(e): | C, Teil 1 |
| Disziplin: | Sozialwissenschaft |
| Zeit/Ort: | Di, 16 – 19:00, GD 03/158 |

Kommentar

In dieser für Master-Studiengänge konzipierten, forschungsorientierten Vorlesung mit integriertem Seminar stehen sehr verschiedene Untersuchungsfelder einer handlungstheoretisch begründeten, interpretativen Kulturpsychologie im Zentrum. Die Basis bildet der am Lehrstuhl für Sozialtheorie und Sozialpsychologie vertretene Ansatz, der zu Beginn in seinen theoretischen und methodologischen Grundzügen vorgestellt wird (wobei seine Verwandtschaft mit ähnlichen Varianten der Kulturpsychologie, etwa den Ansätzen von Jerome Bruner oder Ernst Boesch, deutlich wird). Das übergeordnete Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer_innen mit wichtigen theoretischen und empirischen Forschungsergebnissen sowie aktuellen Forschungsinteressen des o.g. Lehrstuhls vertraut zu machen und durch diese Form der forschungsorientierten Lehre das wissenschaftliche Gespräch mit den Studierenden zu intensivieren. Zu diesem Zweck stellt der Seminarleiter in jeder Veranstaltung aktuelle Arbeiten in einer ca. einstündigen Vorlesung vor; in der anderen Hälfte der Veranstaltung wird die Vorlesung aus der vorangegangenen Sitzung von Studierenden in selbstbestimmter, selbstständiger Weise kommentiert, kritisiert, vertieft oder ergänzt. Der angestrebte Dialog erstreckt sich in diesem Semester auf folgende Themen:

In der ersten Sitzung werden die grundlegenden Fragen "Was ist und will Kulturpsychologie, wie geht sie methodisch vor?" behandelt. Dabei werden handlungs- und erfahrungstheoretische sowie hermeneutisch-erklärungstheoretische Perspektiven entfaltet und eine Verortung des präsentierten Ansatzes im historischen und zeitgenössischen Umfeld kulturpsychologischen Denkens vorgenommen. Exemplarische Forschungsfelder werden genannt.

In weiteren Sitzungen werden zum Beispiel folgende Themen behandelt (nach Interesse der Teilnehmenden werden 5 oder 6 ausgewählt):

1. Wie erklären wir einen Mord? Eine exemplarische narrative Handlungserklärung
2. Psychologische Anthropologie: Relative Freiheit und partielle Autonomie in posthumanistischer Zeit
3. Folgen exzessiver Gewalt und Vernichtung. Individuelle, soziale und transgenerationelle Folgen extremer Traumata
4. Leben in „Verletzungsverhältnissen“? Missachtete Spuren traumatischer Erlebnisse und die Fortsetzung psychosozialer Gewalt
5. Die Macht negativer Gefühle gegenüber den Anderen und Fremden: Abjekte und Abjektionen

6. Wie lernen Menschen? Konturen einer Psychologie des Lernens auf handlungstheoretischer Grundlage
7. Was wird aus dem Menschen? Optimierungen des Humanen I: Selbstoptimierung als Selbstrationalisierung (Gustav Großmanns Exzess im Lichte von Max Webers Rationalisierungsdiagnose)
8. Optimierungen des Humanen II: Die Humanistische Psychologie als Besserungsanstalt für autonome, sich selbst verwirklichende Subjekte
9. Optimierungen des Humanen III: Ein Blick in die akademische Werkstatt der Kompetenzsteigerung: Was will und soll der Diskurs über interkulturelle Kompetenz?
10. Optimierungen des Humanen IV: Programmierung im Zeichen einer positiven Eugenik und eine schwer verständliche Sorge von Jürgen Habermas
11. Kann ich mich selbst erzählen? Selbsterkenntnis und Selbsttäuschung im Licht der narrativen Psychologie
12. Warum und wozu hören wir Musik – und was geschieht dabei in und mit uns? Ernst Boesch's psychologische Antwort
13. Was heißt sozial- und kulturwissenschaftliche (psychologische) Kritik heute? Probleme einer normativ gehaltvollen Erfahrungs- und Erkenntnisbildung
14. Psychologische und psychoanalytische Religionskritik

Scheinerwerb

Studiennachweis: Referat mit Handout oder drei kurze Stellungnahmen (Kommentar, Kritik, Ergänzung) zu drei Themen/Vorlesungen.

Leistungsnachweis: zusätzlich eine schriftliche Hausarbeit (ca. 20 Seiten, z.B. auch in Form eines Rezensionssaufsatzes) zu einem der angebotenen Themen.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.09.2025.

Literatur

s. Moodle

| | |
|--------------------|--|
| 080359 | S Kommunikation in bedrohlichen Kontexten |
| Dozierende: | Galanova |
| Modul(e): | C, Teil 1 |
| Disziplin: | Sozialwissenschaft |
| Zeit/Ort: | Mo, 12 – 14 Uhr, GD 1/236 |

Kommentar

Wie verändert sich menschliches Verhalten unter dem Eindruck von Bedrohung? Und auf welche Weise wird Bedrohung in und durch soziale Interaktionen hervorgebracht und gestaltet? Diesen zentralen Fragen werden wir im Rahmen des geplanten Seminars umfassend nachgehen. Dabei verzichten wir bewusst auf einen starren, vorab festgelegten Bedrohungsbegriff, der ausschließlich Makrophänomene wie soziale und Naturkatastrophen, Armut, Kriminalität, Krieg, Epidemien oder andere globale Krisen umfasst. Stattdessen verstehen wir Bedrohung als ein relationales und situatives Phänomen, das in konkreten sozialen Situationen entsteht und von den beteiligten Akteurinnen und Akteuren als gefährlich, unsicher oder potenziell schädlich wahrgenommen wird.

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Analyse der Prozesse, in denen Menschen in Bedrohungssituationen Bedeutungen aushandeln, Deutungsmuster entwickeln und gemeinsame Handlungsstrategien formulieren. Dabei interessieren uns insbesondere die unterschiedlichen Reaktionsweisen auf Bedrohung, die von individuellen Anpassungsstrategien bis hin zu kollektiven Formen resilienten Handelns reichen können.

Mithilfe handlungsanalytischer und interaktionistischer Ansätze werden wir Einblicke in verschiedene gesellschaftliche Felder gewinnen – etwa in Protestbewegungen unter autoritären Regimen, im Umgang mit polizeilicher Gewalt, bei der Bedrohung durch Gesichtsverlust oder unter Entscheidungsdruck in Überwachungssituationen. In all diesen Kontexten wird Bedrohung von den Beteiligten als Problem artikuliert und es werden spezifische Problemlösungen entwickelt.

Ziel des Seminars ist es, ein tieferes Verständnis dafür zu erlangen, wie Bedrohung als sozial hergestellte und bearbeitete Erfahrung zu begreifen ist. Im Seminar werden wir uns nicht nur mit relevanten Texten auseinandersetzen, sondern auch praktisch-empirisch arbeiten: Wir reflektieren verschiedene Forschungsmethoden, wenden diese in kleinen empirischen Studien an und vergleichen anschließend gemeinsam die gewonnenen Ergebnisse.

Scheinerwerb

Eine regelmäßige Teilnahme, Aufgaben zu Texten, empirische Ausarbeitung

Anmeldung/Voraussetzungen

Verstehen von englischsprachigen Texten. Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.09.2025.

Literatur

Awni Etaywe (2024). Discursive pragmatics of justification in terrorist threat texts: Victim-blaming, denying, discrediting, legitimating, manipulating, and retaliation. *Discourse & Society*, 35(6), 725-756. <https://doi.org/10.1177/09579265241251480>

Charles Antaki, Alexandra Kent (2015). Offering alternatives as a way of issuing directives to children: Putting the worse option last, *Journal of Pragmatics*,(78) 25-38. <https://doi.org/10.1016/j.pragma.2015.01.004>

Holger Stritzel (2014) *Security in Translation: Securitization Theory and the Localization of Threat*, Palgrave Macmillan.

Sebastian Lange (2019). *Provokante Kommunikation: Strategien im politischen Umgang mit transnationalem Terrorismus*. Transkript.

Ursula Birsl et.al. (2022). *Inszenieren und Mobilisieren: Rechte und islamistische Akteure digital und analog*. Barbara Budrich.

Rudolf Schlögl (2022). *Corona in Interaktion: Zum Verhältnis von Anwesenheit und Körpern in moderner Gesellschaft*. *Geschichte und Gesellschaft*, 46. Jahrg., H. 3, Corona. Historisch-sozialwissenschaftliche Perspektiven, pp. 391-403.

Hitzler, Ronald; Peters, Helge (1998). *Inszenierung: Innere Sicherheit.Daten und Diskurse*. Opladen: Leske u. Budrich.

| | |
|--------------------|--|
| 050658 | S Intersectional Disability Studies (engl.) |
| Dozierende: | Pankratz |
| Modul(e): | C, Teil 1 |
| Disziplin: | Anglistik/Amerikanistik |
| Zeit/Ort: | Di, 10 – 12 Uhr, GB 03/46 |

Kommentar

Liegt zurzeit noch nicht vor.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 22.09.25.

| | |
|--------------------|--|
| 050731 | S Jewish Culture in Britain (engl.) |
| Dozierende: | Pankratz |
| Modul(e): | C, Teil 1 |
| Disziplin: | Anglistik/Amerikanistik |
| Zeit/Ort: | Mo, 12 – 14 Uhr, GB 6/131 |

Kommentar

Liegt zurzeit noch nicht vor.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 22.09.25.

| | |
|--------------------|--|
| 040180 | S Von Kühlschränken, Kochbüchern und Kochkisten – Technik(en) im Haushalt |
| Dozierende: | Rothauge |
| Modul(e): | C, Teil 2 |
| Disziplin: | Geschichte |
| Zeit/Ort: | Mi, 16 – 18 Uhr, GABF 04/711 |

Kommentar

... oder, in heutigen Worten: von Heißluftfritteuse, Youtube-Kochvideos und dem Thermomix. In jedem genannten Fall ging und geht es um Techniken und Medien, die Verbesserungen in der Organisation und Durchführung dessen versprochen und versprechen, was sich in westeuropäischen und nordamerikanischen Industrieländern historisch als ‚Haushalt‘ ausprägte. Dabei kreisten und kreisen die Erwartungen rund um deren Einsatz immer wieder um Sparsamkeit, Ordnung, Effizienz und allgemeiner um eine Steigerung des Lebensstandards, sei es auf sozioökonomischer, moralischer oder ‚hygienischer‘ Ebene – und nicht zuletzt um die Aushandlung von Geschlechterrollen. Im alltäglichen Umgang mit diesen Techniken und Medien im Haushalt geschahen und geschehen jedoch oftmals andere Dinge als gedacht. So boten und bieten Mietwohnungen etwa kaum Raum für separate Küchen oder umfassende Kücheneinrichtungen. Waschmaschinen waren für lange Zeit zu teuer, zu groß und zu umständlich zu bedienen bzw. zu befeuern, um in Privathaushalten weite Verbreitung zu finden. Zudem bestanden und bestehen Vorbehalte gegenüber synthetischen Waschmitteln. Kochbücher wiederum wurden und werden selten linear von vorne bis hinten gelesen, sondern dienen und dienen häufig als selektiv rezipierte Inspirationsquelle oder auch zum (Weg-)Träumen. In diesem Hauptseminar sollen Techniken und Medien daher als Ausgangspunkt dienen, um folgenden Fragen nachzugehen: zum einen der, wer sich in welchen Kontexten genau was vom Einsatz bestimmter Haushaltstechniken versprach.

Damit verbunden soll sich der Fokus im Seminar immer wieder darauf richten, was eigentlich unter ‚Haushalt‘ verstanden wurde – und wer jeweils als zuständig dafür galt oder gelten sollte. Zum anderen wollen wir der tatsächlichen Nutzung und dem praktischen Umgang mit diesen Techniken und Medien im Alltag nachspüren, und diese Beobachtungen mit den zuvor erarbeiteten Vorstellungen, Gesellschaftsutopien und/oder Marketingstrategien in Beziehung setzen. Zur theoretisch-methodischen Fundierung werden wir fortlaufend Perspektiven diskutieren, die – im Zusammenspiel mit technik- und mediengeschichtlichen Zugängen – besonders geeignet sind, um den genannten Leitfragen nachzugehen. Seminarbegleitende Exkursion(en) in die Bibliothek des Deutschen Kochbuchmuseums in Dortmund sind geplant.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 15.09.2025.

Literatur

Cowan Schwartz, Ruth: More Work for Mother. The Ironies of Household Technology from the Open Hearth to the Microwave. New York 1983.

Framke, Gisela (Hrsg.): Man nehme... Literatur für Küche und Haus aus der Sammlung des Deutschen Kochbuchmuseums. Bielefeld 1998.

Heßler, Martina: „Mrs. Modern Woman“. Zur Sozial- und Kulturgeschichte der Haushaltstechnisierung. Frankfurt a. M. und New York 2024.

Orland, Barbara: Wäsche waschen. Technik- und Sozialgeschichte der häuslichen Wäschepflege. Reinbek bei Hamburg 1991.

Reagin, Nancy Ruth: Sweeping the German Nation. Domesticity and National Identity in Germany, 1870 – 1945. New York 2007.

Schlegel-Matthies, Kirsten: „Im Haus und am Herd“. Der Wandel des Hausfrauenbildes und der Hausarbeit 1880 – 1930. Stuttgart 1995.

| | |
|--------------------|---|
| 040169 | S Juden als Minderheit im Alten Reich. Leben zwischen Ghetto, Vertreibung und Emanzipation |
| Dozierende: | Lorenz |
| Modul(e): | C, Teil 2 |
| Disziplin: | Geschichte |
| Zeit/Ort: | Di, 16 – 18 Uhr, GABF 05/703 |

Kommentar

Bereits zur Römerzeit lebten Juden auf dem Gebiet des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation. Doch erst in den 1970er Jahren entdeckte die deutsche Historiographie diese religiöse Minderheit als Gegenstand einer Sozial- und Kulturgeschichte unter wechselnden Stichworten, zunächst der Diskriminierung im Rahmen eines Opferdiskurses, dann der Akkulturation und Integration. Im Gegensatz zu den urbanen Siedlungszentren des MA und der Aufarbeitung des Holocausts / der Shoah rückte die FNZ erst in den 1990er Jahren in den Fokus der Forschung. Hier setzt das Hauptseminar an, das ein Spektrum der politik-, sozial-, wirtschafts- und kulturgeschichtlichen Zugänge zum jüdischen Leben im Alten Reich aufzeigen will. Aspekte der den Alltag und das Familienleben strukturierenden religiösen und sozialen Riten der (überwiegend) Aschkenasim, werden ebenso thematisiert, wie die rechtlichen, berufsständischen und fiskalischen Rahmenbedingungen und daraus entstehenden Konflikte, aber auch Kooperationen mit Obrigkeiten und christlicher Nachbarschaft. Besonderes Augenmerk liegt auf dem Verhältnis von Wandel und Kontinuität im Zusammenhang mit zentralen historischen Prozessen wie Reformation/ Gegenreformation und Aufklärung.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice vom 15.09.2025.

Literatur

Battenberg, Friedrich: Juden in Deutschland vom 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, München 2001.

Herzig, Arno: Jüdische Geschichte in Deutschland. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 2002 (1997).

Herzig, Arno et al.: Jüdisches Leben in Deutschland, Bundeszentrale für Politische Bildung (online) 2010: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/juedisches-leben-in-deutschland-304/>

| | |
|--------------------|---|
| 040008 | V Die fremden Nachbarn. Jüdisches Leben im deutschsprachigen Raum (ca. 1400 –1800) |
| Dozierende: | Lorenz |
| Modul(e): | C, Teil 2 |
| Disziplin: | Geschichte |
| Zeit/Ort: | Mo, 16 – 18 Uhr, HGA 10 |

Kommentar

Die Geschichte der Juden im Alten Reich ist seit den Kreuzzügen mit dem Beginn einer Abfolge von Pogromen und erneuten Ansiedlungsbemühungen durch Schutzprivilegien eine äußerst wechselvolle und ambivalente. Sie geht jedoch nicht in Opferdiskursen auf. Neben einer Einführung in die religiöse und soziale Binnenstruktur sowie einem Überblick über die europäische Verbreitung der Aschkenasim und Sephardim stehen einerseits Hintergründe und Auswirkungen des immer wieder neu von den christlichen Obrigkeiten aber auch anderen Interessengruppen zementierten und antijüdisch motivierten Sonderstatus der Juden als Christusmörder und geldgierige Wucherer im Fokus. Andererseits werden die erst in den letzten Jahrzehnten ins Interesse der Forschung gerückten Spiel- und Handlungsräume vorgestellt, mit denen jüdische Gemeinden wie Individuen immer wieder und nicht selten auch erfolgreich versuchten, ihren durchaus nach Geschlecht oder sozialem Stand erheblich variierenden Status abzusichern bzw. zu verbessern. Die VL will diese jüdischen Lebenswelten aus einer Vielzahl von Perspektiven als teils erzwungene, teils selbstgewählte Parallelwelt beleuchten, wobei die gleichzeitig untrennbare Verflochtenheit mit der frühneuzeitlichen Ständegesellschaft im Zentrum stehen wird.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice vom 15.09.2025.

Literatur

Battenberg, Friedrich: Juden in Deutschland vom 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, München 2001.

Elukin, Jonathan: Living Together, Living Apart. Rethinking Jewish-Christian Relations in the Middle Ages, Princeton: Princeton University Press, 2007.
<https://doi.org/10.1515/9781400827695>

Herzig, Arno: Jüdische Geschichte in Deutschland. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 2002 (1997).

Herzig, Arno et al.: Jüdisches Leben in Deutschland, Bundeszentrale für Politische Bildung (online) 2010: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/juedisches-leben-in-deutschland-304/>

| | |
|--------------------|---|
| 040222 | S Das Ich und die Welt. Selbstzeugnisse der Frühen Neuzeit als historische Quellen |
| Dozierende: | Lorenz |
| Modul(e): | C, Teil 2 |
| Disziplin: | Geschichte |
| Zeit/Ort: | Mi, 16 – 18 Uhr, GABF 05/707 Am Mi 29.10. findet kein OS statt, wegen des Forschungstages der Fakultät! |

Kommentar

Selbstzeugnisse sind Quellen, in denen die Selbstwahrnehmung historischer Subjekte zum Ausdruck kommt oder deren Denken, Fühlen und Handeln durch Dritte beschrieben wird. Diese können freiwillig oder unfreiwillig hinterlassen worden sein, wie Briefe, Tage- und Haushaltsbücher, Reise- und Lebensberichte, oder von Dritten erstellte sogenannte Ego-Dokumente wie Rechtsakten, z.B. Verhörprotokolle und Gutachten, Visitationsakten, Testamente, Bittschriften oder Gnadengesuche, in denen Selbstaussagen verzeichnet bzw. wiedergegeben werden. Die Entdeckung dieser durch das Forschungsinteresse an alltags- bzw. emotionsgeschichtlichen Fragen und nicht anhand spezifischer Textarten definierten Quellengruppe in den 1990er Jahren, führte zu einer Zunahme an Forschung über sonst eher unterrepräsentierte Gruppen wie die Landbevölkerung, städtische Unterschichten, soziale Randgruppen, aber auch Frauen und Kinder. Wegen der scheinbar größeren Unmittelbarkeit der Informationen über die Verfasstheit des Individuums wird Selbstzeugnissen oft vorschnell hohe Authentizität und v.a. Zugang zu vergangenen Emotionen zugeschrieben. Doch auch diese Quellen müssen einer sorgfältigen Quellenkritik unterzogen werden. Die Erarbeitung bzw. Identifikation kontext- bzw. standesspezifischer Schreibkonventionen, sprachliche Besonderheiten und insbesondere der Entstehungskontext und die oft fragmentarische bzw. isolierte Überlieferung aus der Mikroperspektive stehen in der LV im Vordergrund

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 15.09.25.

Literatur

Behringer, Wolfgang: Selbstzeugnisse. In Friedrich Jaeger (Hg.), Enzyklopädie der Neuzeit Online. Brill 2019. https://doi.org/10.1163/2352-0248_edn_COM_348440

Greyerz, Kaspar von (Hg.): Selbstzeugnisse in der Frühen Neuzeit. Individualisierungsweisen in interdisziplinärer Perspektive, München 2007.

| | |
|--------------------|--|
| 040201 | S Diskriminieren, Kriminalisieren, Sanktionieren. Techniken und Mechanismen von Marginalisierung als Elemente von Staatlichkeit in der Frühen Neuzeit |
| Dozierende: | Lorenz |
| Modul(e): | C, Teil 2 |
| Disziplin: | Geschichte |
| Zeit/Ort: | Di, 10 – 12 Uhr, GABF 04/356 |

Kommentar

Soziale Ungleichheit und gesellschaftliche Marginalisierung bestimmter Gruppen waren zentrale Elemente der frühneuzeitlichen Ständegesellschaft. Während manchen Ständen eigene Gerichtsbarkeit zugestanden wurde, waren als randständig definierte Personen und Gruppen besonderen Gesetzen und Regelungen unterworfen bzw. von Rechten ausgeschlossen oder sogar zur Verfolgung freigegeben. Angehörige religiöser und ethnischer Minderheiten waren davon in verschiedenem Maße ebenso betroffen wie Personen der sogenannten unehrlichen Berufe oder soziale und ökonomische Außenseiter wie Bettler, Prostituierte oder Menschen ohne festen Wohnsitz. Sie alle wurden faktisch oder ganz legal wirtschaftlich, sozial und rechtlich benachteiligt. Zum besseren Verständnis wird darum zunächst in die lokalen und rechtlichen Strukturen der frühneuzeitlichen Ständegesellschaft eingeführt, um dann verschiedene Gruppen in ihren jeweiligen Lebenswelten zu untersuchen. Im Vordergrund stehen dabei die epochenspezifischen Perspektiven in Hinblick auf Definitions- und Argumentationsformen und deren gesellschaftliche Umsetzung in Form sozialer und legaler Stigmatisierung. Anhand ausgewählter Quellenbeispiele sollen insbesondere auch die Grenzen der historischen Erkenntnis sichtbar (gemacht) werden.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 15.09.25.

Literatur

Häberlein, Mark: Minderheiten, Obrigkeit und Gesellschaft in der Frühen Neuzeit. Integrations- und Ausgrenzungsprozesse im süddeutschen Raum, St. Katharinen 2001.

Rheinheimer, Martin: Arme, Bettler und Vaganten. Überleben in der Not 1450-1850, Frankfurt a.M. 2000.

Roeck, Bernd: Außenseiter, Randgruppen, Minderheiten. Fremde im Deutschland der frühen Neuzeit, Göttingen 1993.

Von Hippel, Wolfgang: Armut, Unterschichten, Randgruppen in der Frühen Neuzeit, München 2013 (1995).

| | |
|--------------------|---|
| 040206 | S Warum Sinnesgeschichte: eine Frage des Geschmacks? |
| Dozierende: | Rothauge |
| Modul(e): | C, Teil 2 |
| Disziplin: | Geschichte |
| Zeit/Ort: | Do, 16 – 18 Uhr, GABF 04/711 |

Kommentar

Warum Sinnesgeschichte? Warum sollte man sich als Historiker*in – neben klassischen schriftlichen und bildlichen Quellen – auch mit Geräuschen und Klängen, Gerüchen, Geschmäckern und haptischen Eindrücken beschäftigen? Welche Zusammenhänge bestehen zwischen sinnlicher Wahrnehmung und soziokulturellen Ordnungsvorstellungen, etwa im Rahmen von Modernisierungstheorien oder in kolonialen Herrschaftsverhältnissen? Welche technischen und medialen Voraussetzungen wirken auf sinnliche Erfahrung ein, und wie haben sich diese im diachronen Wandel verändert? Und wie lassen sich die Sinne – also das Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten – überhaupt aus geschichtswissenschaftlicher, sprich quellenkritischer, Perspektive untersuchen? Im Verlauf der Übung sollten Antworten auf diese Fragen anhand konkreter Fallbeispiele erschlossen werden – denn Sinn wird keineswegs nur über Texte hergestellt, sondern folgt oft ganz anderen Logiken. Gerade die methodische Auseinandersetzung mit Sinnesgeschichte verweist allerdings häufig doch wieder zurück auf... Texte. In dieser Übung wollen wir daher auf quellen- und literaturbasierter Grundlage die Möglichkeiten und Grenzen einer geschichtswissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Sinneserfahrungen ausloten.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 15.09.25.

Literatur

- Classen, Constance: The Deepest Sense. A Cultural History of Touch. Urbana, IL, 2012.
- Corbin, Alain: Die Sprache der Glocken. Ländliche Gefühlskultur und symbolische Ordnung im Frankreich des 19. Jahrhunderts. Frankfurt a. M. 1995.
- Corbin, Alain: Pesthauch und Blütenduft. Eine Geschichte des Geruchs. Berlin 1984.
- Howes, David (Hrsg.): Empire of the Senses. The Sensual Culture Reader. Abingdon und New York 2020 [2005].
- Kettler, Andrew; Tullet, Will (Hrsg.): The Routledge History of the Senses. Abingdon und New York 2025.
- Paul, Gerhard; Schock, Ralph (Hrsg.): Sound des Jahrhunderts. Geräusche, Töne, Stimmen 1889 bis heute. Bonn 2013.
- Smith, Mark M.: A Sensory History Manifesto. University Park, PA, 2021.

| | |
|--------------------|--|
| 040163 | S Das Osmanische Reich in der Modernisierungskrise (1839-1923) (CVG-Zertifikat) |
| Dozierende: | Dabag, Brehl |
| Modul(e): | C, Teil 2 |
| Disziplin: | Geschichte |
| Zeit/Ort: | Do, 16 – 18 Uhr, GAFO 02/364 |

Kommentar

Das 19. Jahrhundert war für das Osmanische Reich eine Zeit grundlegender gesellschaftlicher, politischer und auch kultureller Veränderungen, die in ihrer Konsequenz die Transformation des theokratisch-fundierten osmanischen Vielvölkerstaates zu einem säkularen modernen Nationalstaat einleiteten. Begleitet bzw. bedingt wurde dies von einem grundsätzlichen Wandel des politischen Denkens im Osmanischen Reich. Im Mittelpunkt des Seminars soll die Analyse der auf unterschiedlichen gesellschaftlichen Ebenen des Reiches sich vollziehenden Säkularisierungsprozesse stehen sowie die diesen Prozess begleitenden vielschichtigen Diskurse. Von größter Bedeutung ist in diesem Kontext die Genese von gesellschaftlichen Akteursgruppen als Träger politischer Konzepte, so insbesondere die Entstehung der türkischen Reform- und Nationalbewegung.

Im Zentrum des Seminars soll die Untersuchung der verschiedenen Entwicklungsstufen der türkischen Nationalbewegung stehen, die programmatisch-ideologische Entwicklung und die Politik der Jungtürken von den 1890er Jahren bis 1918.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 15.09.25.

Literatur

Kreiser, Klaus / Neumann, Christoph K.: Geschichte des osmanischen Reichs und der modernen Türkei, Ditzingen: Reclam (3. Aufl.), Ditzingen: Reclam, 2020.

| | |
|--------------------|---|
| 040116 | S Historische Genozidforschung: Methoden und Theorien (CVG-Zertifikat) |
| Dozierende: | Brehl, Thäwel |
| Modul(e): | C, Teil 2 |
| Disziplin: | Geschichte |
| Zeit/Ort: | Mi, 08:30 – 10 Uhr, GAFO 02/364 |

Kommentar

Das 20. Jahrhundert gilt als das "Jahrhundert der Völkermorde". Auf zentrale Strukturcharakteristika genozidaler Politiken hat insbesondere die seit den 1970er Jahren entstandene interdisziplinäre Genozidforschung aufmerksam gemacht. In Deutschland sind die Konzepte der Genozidforschung erst in jüngerer Zeit in geschichtswissenschaftlichen Kontexten diskutiert und aufgenommen worden.

Vor diesem Hintergrund soll das Seminar in die Fragestellungen, Konzepte Methoden einer strukturvergleichenden historischen Genozidforschung einführen. Dabei werden Aspekte wie "Ideologie und Gewalt", "Nationenbildung und Identität" oder Prozesse der Definition von "Feind" und "Feindschaft" im Mittelpunkt stehen. In einem zweiten Schritt sollen diese Untersuchungsparameter anhand verschiedener Völkermorde des 20. Jahrhunderts erprobt werden.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 15.09.25.

Literatur

Barth, Boris: Genozid. Völkermord im 20. Jahrhundert, München 2006.

Jones, Adam: Genocide. A Comprehensive Introduction, New York NY 2017.

Shaw, Martin: What is Genocide?. Cambridge 2007.

| | |
|--------------------|--------------------------------------|
| 050657 | V Renaissance Culture (engl.) |
| Dozierende: | Pankratz |
| Modul(e): | C, Teil 2 |
| Disziplin: | Anglistik/Amerikanistik |
| Zeit/Ort: | Di, 14 – 16 Uhr, HGB 10 und online |

Kommentar

Until today, the English Renaissance is deeply embedded in cultural memory: Henry VIII and his wives, Shakespeare in and out of love, Queen Elizabeth and Walter Raleigh bowling against the Armada. The aim of the lecture course is to put all these images connected with 16th-century England between the reigns of Henry VII and James I into the broader framework of the European Renaissance, i.e. the rediscovery of classical antiquity and the beginning of the modern world. It will look at the changes in the world picture, the Reformation and its consequences, the system of Tudor foreign and domestic politics, Elizabethan court culture, the beginnings of capitalism, colonialism and self-fashioning. Last but not least, the lecture course will focus on the flourishing Renaissance literature: from the sonnet and epics to the plays written for the newly established professional theatres.

This will be an asynchronous online course, credited on a pass/fail basis. The weekly units will contain pre-recorded Power Point Presentations and quizzes. There will be weekly live sessions for clarification, in-depth analyses, fun and discussions.

Scheinerwerb

Assessment/requirements: passing the weekly online quizzes plus either one live contribution or an oral exam.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 22.09.25.

| | |
|--------------------|--|
| 040010 | S Die Geschichte des Ruhrgebiets von der Zwischenkriegszeit bis zur Gegenwart |
| Dozierende: | Berger |
| Modul(e): | C, Teil 2 |
| Disziplin: | Geschichte |
| Zeit/Ort: | Mo, 10 – 12 Uhr, HGA 30 |

Kommentar

Liegt zurzeit noch nicht vor.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 15.09.25.

| | |
|--------------------|----------------------------|
| 020051 | V Marieologie |
| Dozierende: | Werner |
| Modul(e): | C, Teil 2 |
| Disziplin: | Katholische Theologie |
| Zeit/Ort: | Mi, 10 – 12 Uhr, GA 03/149 |

Kommentar

Liegt zurzeit noch nicht vor.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldeverfahren ist aktuell noch nicht eingerichtet. Ggf. an Dozierende wenden.

| | |
|--------------------|---------------------------------------|
| 020052 | V Christologie und Gotteslehre |
| Dozierende: | Werner |
| Modul(e): | C, Teil 2 |
| Disziplin: | Katholische Theologie |
| Zeit/Ort: | Mo, 14 – 16 Uhr, GA 03/149 |

Kommentar

Liegt aktuell noch nicht vor.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldeverfahren ist aktuell noch nicht eingerichtet. Ggf. an Dozierende wenden.

| | |
|--------------------|-------------------------------------|
| 020050 | V Spezielle Sakramentenlehre |
| Dozierende: | Werner |
| Modul(e): | C, Teil 2 |
| Disziplin: | Katholische Theologie |
| Zeit/Ort: | Mo, 10 – 12 Uhr, GA 03/149 |

Kommentar

Liegt aktuell noch nicht vor.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldeverfahren ist aktuell noch nicht eingerichtet. Ggf. an Dozierende wenden.

Vertiefungsmodul (2-Fächer)

Option: Theorie

Die Option Theorie dient der Vertiefung wissenschaftlicher und interdisziplinärer Kompetenzen und Qualifikationen. Die Studierenden festigen außerdem ihre Methodenkompetenz in ausgewählten Bereichen. Das Fachkolloquium dient der Vorbereitung, Begleitung und Durchführung der Abschlussarbeit.

Das Vertiefungsmodul setzt sich in der Option Theorie folgendermaßen zusammen:

- Vollständiger und erfolgreicher Besuch eines der drei Aufbaumodule zur inhaltlichen und theoretischen Vertiefung
- Aktive Teilnahme an einem der angebotenen Fachkolloquien (s. „Kolloquien“)
- Modulabschlussgespräch

Option: Praxis

Die Option Praxis zielt auf das Kennenlernen zukünftiger Berufsfelder. Die Studierenden überprüfen ihr Wissen in der Praxis und lernen ihre erworbene Gender-Kompetenz gezielt zu nutzen. Sie reflektieren das Verhältnis von Theorie und Praxis und vertiefen eventuell bereits gebildete Interessenschwerpunkte mit Blick auf ihre Abschlussarbeiten und knüpfen wichtige Kontakte für den Berufseinstieg nach dem Studium.

Das Vertiefungsmodul setzt sich in der Option Praxis folgendermaßen zusammen:

- Erfolgreiches Absolvieren eines Praktikums (im Umfang von 240 Std. (6 Wochen))
- Teilnahme am Praxisworkshop „Gender_Wissen in der Praxis“
- Aktive Teilnahme an einem der angebotenen Fachkolloquien (s. „Kolloquien“)
- Modulabschlussgespräch

| | |
|-------------------|-----------------------------------|
| 080757 | Praktikum Vertiefungsmodul |
| Betreuung: | Brand |
| Modul(e): | Vertiefungsmodul Option Praxis |
| Dauer: | 240 Std. (6 Wochen) |

Kommentar

Das Praktikum zielt darauf ab, den Studierenden während ihres Master-Studiums berufspraktische Erfahrungen und Kompetenzen in solchen Berufsfeldern und Tätigkeitsbereichen zu vermitteln, die nach Abschluss des Studiums eine den erworbenen Qualifikationen entsprechende Berufstätigkeit bieten. Insbesondere soll das Praktikum dazu beitragen, die im Studium vermittelten theoretischen Inhalte und fachlichen Qualifikationen in Hinblick auf ihre Bedeutung für eine spätere Tätigkeit im Berufsfeld bzw. im Tätigkeitsbereich des Praktikums reflektieren und beurteilen zu können. Damit sollen die Entscheidungsgrundlagen für die Berufswahl verbessert und gegebenenfalls die Studienorientierung überprüft und korrigiert werden.

In Kombination mit dem Besuch des Workshops „Gender_Wissen in der Praxis“ sollen zusätzliche Informationen zur Praktikums- und Berufswahl bereitgestellt und einen Austausch zwischen Fachvertreter*innen aus der Berufspraxis und Studierenden ermöglicht werden. Darüber hinaus werden die Studierenden zur Selbstreflexivität in Bezug auf die im Studium erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen angeregt. Die eingeladenen Expert*innen fungieren ihrerseits gleichzeitig als Rollenvorbilder und Inspirationsgeber*innen für die eigene berufliche Zukunft.

Voraussetzungen

Anmeldung des Praktikums vor Beginn. Das Praktikum erfordert eine Beratung und Genehmigung durch die Studienfachkoordinatorin. Hier werden der Aufbau und Inhalt des Praktikums (Zeitstruktur, Aufgabenprofil, Möglichkeiten zur Entwicklung der fachlichen Kompetenz etc.) geklärt. Das Formular zur Anmeldung finden Sie auf der Homepage der Gender Studies.

Scheinerwerb

Der benotete Leistungsnachweis wird durch einen Praktikumsbericht erlangt. Der Bericht umfasst 15 Seiten und reflektiert die Erfahrungen des Praktikums aus Gender-Perspektive. Er wird äquivalent zu einer Hausarbeit bewertet. Bitte denken Sie an das Beifügen der Praktikumsbescheinigung! Weitere Informationen zu den Praktikumsrichtlinien finden Sie auf der Homepage.

| | |
|--------------------|--|
| 080756 | <i>Gender_Wissen in der Praxis-Workshop</i> |
| Dozierende: | Brand |
| Modul(e): | Vertiefungsmodul Option Praxis |
| Zeit/Ort: | Mo, 09.02.26, 10 – 16 Uhr, GD 03/141 |

Kommentar

Seit dem Wintersemester 2005/06 veranstaltet das Studienfach *Gender Studies* den Workshop "Gender_Wissen in der Praxis". Vertreter*innen aus unterschiedlichen Berufsfeldern sowie ehemalige Studierende der *Gender Studies* berichten von Ihren Erfahrungen. Im Zentrum der Veranstaltung stehen folgende Fragen: Was ist Genderwissen und wie wird es in der beruflichen Praxis umgesetzt? Welche beruflichen Chancen ergeben sich für Absolvent*innen mit Genderwissen? Wie können Berufsfelder durch das Einbringen von Genderkompetenzen verändert werden?

In der Vergangenheit konnten Referent*innen u.a. aus folgenden Bereichen und Unternehmen gewonnen werden: Gleichstellungsstellen der Städte Bochum, Essen, Heppenheim; Deutscher Gewerkschaftsbund, FUMA Fachstelle Gender NRW; Rubicon e. V. Köln; Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ); Heinrich-Böll-Stiftung; Deutsche BP AG; Henkel; Deutsche Telekom; genanet e.V.; Amadeu-Antonio-Stiftung; Zentrum Frau in Beruf und Technik; Dissens e. V.; Stelle Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Arbeitsagentur Bochum; Rosa Strippe e.V.; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Budrich Verlag; Jugend- und Kulturzentrum Werkstadt Witten; Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH) Universität Duisburg-Essen; Bosch Rexroth; UNO; Gleichstellungsstelle der RUB; Career Service der RUB; Research School RUB.

Regelmäßiger Gast ist zudem Dr. Helena Hartlieb, Praktikumsbeauftragte der Fakultät für Sozialwissenschaft. Stöbern auf der ausführlichen Praktika-Seite der Fakultät lohnt sich: <http://www.sowi.rub.de/praktika/>.

Sie haben eine Idee und würden sich über Expert*innen aus einem bestimmten Berufsfeld freuen? Wir nehmen sehr gerne Vorschläge aus der Studierendenschaft an. Senden Sie einfach eine Mail an genderstudies@rub.de.

Scheinerwerb

Für 2-Fach-Masterstudierende, die sich für die Option Praxis entschieden haben, ist die Teilnahme obligatorisch. Aktive Teilnahme ist erwünscht. **Eine Anmeldung über Campus Office ist verpflichtend.**

Praxismodul (1-Fach)

Das Praxismodul soll den Studierenden die Möglichkeit einräumen, entsprechend ihrer eigenen beruflichen Perspektive Schwerpunkte zu setzen.

| | |
|-------------------|---|
| 080755 | Praktikum International Gender Studies |
| Betreuung: | Brand |
| Modul(e): | Praxismodul |
| Dauer: | 160 Std. (4 Wochen) |

Kommentar

Das Praktikum zielt darauf ab, den Studierenden während ihres Master-Studiums berufspraktische Erfahrungen und Kompetenzen in solchen Berufsfeldern und Tätigkeitsbereichen zu vermitteln, die nach Abschluss des Studiums eine den erworbenen Qualifikationen entsprechende Berufstätigkeit bieten. Insbesondere soll das Praktikum dazu beitragen, die im Studium vermittelten theoretischen Inhalte und fachlichen Qualifikationen in Hinblick auf ihre Bedeutung für eine spätere Tätigkeit im Berufsfeld bzw. im Tätigkeitsbereich des Praktikums reflektieren und beurteilen zu können. Damit sollen die Entscheidungsgrundlagen für die Berufswahl verbessert und gegebenenfalls die Studienorientierung überprüft und korrigiert werden.

In Kombination mit dem Besuch des Workshops „Gender_Wissen in der Praxis“ sollen zusätzliche Informationen zur Praktikums- und Berufswahl bereitgestellt und einen Austausch zwischen Fachvertreter*innen aus der Berufspraxis und Studierenden ermöglicht werden. Darüber hinaus werden die Studierenden zur Selbstreflexivität in Bezug auf die im Studium erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen angeregt. Die eingeladenen Expert*innen fungieren ihrerseits gleichzeitig als Rollenvorbilder und Inspirationsgeber*innen für die eigene berufliche Zukunft.

Voraussetzungen

Anmeldung des Praktikums vor Beginn. Das Praktikum erfordert eine Beratung und Genehmigung durch die Studienfachkoordinatorin. Hier werden der Aufbau und Inhalt des Praktikums (Zeitstruktur, Aufgabenprofil, Möglichkeiten zur Entwicklung der fachlichen Kompetenz etc.) geklärt. Das Formular zur Anmeldung finden Sie auf der Homepage der Gender Studies.

Scheinerwerb

Der benotete Leistungsnachweis wird durch einen Praktikumsbericht erlangt. Der Bericht umfasst 15 Seiten und reflektiert die Erfahrungen des Praktikums aus Gender-Perspektive. Bitte denken Sie an das Beifügen der Praktikumsbescheinigung! Weitere Informationen zu den Praktikumsrichtlinien finden Sie auf der Homepage.

| | |
|--------------------|--|
| 080756 | <i>Gender_Wissen in der Praxis-Workshop</i> |
| Dozierende: | Brand |
| Modul(e): | Praxismodul |
| Zeit/Ort: | Mo, 09.02.26, 10 – 16 Uhr, GD 03/141 |

Kommentar

Seit dem Wintersemester 2005/06 veranstaltet das Studienfach *Gender Studies* den Workshop "Gender_Wissen in der Praxis". Vertreter*innen aus unterschiedlichen Berufsfeldern sowie ehemalige Studierende der *Gender Studies* berichten von Ihren Erfahrungen. Im Zentrum der Veranstaltung stehen folgende Fragen: Was ist Genderwissen und wie wird es in der beruflichen Praxis umgesetzt? Welche beruflichen Chancen ergeben sich für Absolvent*innen mit Genderwissen? Wie können Berufsfelder durch das Einbringen von Genderkompetenzen verändert werden?

In der Vergangenheit konnten Referent*innen u.a. aus folgenden Bereichen und Unternehmen gewonnen werden: Gleichstellungsstellen der Städte Bochum, Essen, Heppenheim; Deutscher Gewerkschaftsbund, FUMA Fachstelle Gender NRW; Rubicon e. V. Köln; Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ); Heinrich-Böll-Stiftung; Deutsche BP AG; Henkel; Deutsche Telekom; genanet e.V.; Amadeu-Antonio-Stiftung; Zentrum Frau in Beruf und Technik; Dissens e. V.; Stelle Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Arbeitsagentur Bochum; Rosa Strippe e.V.; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Budrich Verlag; Jugend- und Kulturzentrum Werkstadt Witten; Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH) Universität Duisburg-Essen; Bosch Rexroth; UNO; Gleichstellungsstelle der RUB; Career Service der RUB; Research School RUB.

Regelmäßiger Gast ist zudem Dr. Helena Hartlieb, Praktikumsbeauftragte der Fakultät für Sozialwissenschaft. Stöbern auf der ausführlichen Praktika-Seite der Fakultät lohnt sich: <http://www.sowi.rub.de/praktika/>.

Sie haben eine Idee und würden sich über Expert*innen aus einem bestimmten Berufsfeld freuen? Wir nehmen sehr gerne Vorschläge aus der Studierendenschaft an. Senden Sie einfach eine Mail an genderstudies@rub.de.

Scheinerwerb

Für Studierende des 1-Fach-Masters obligatorisch, aktive Teilnahme ist erwünscht. **Die Anmeldung über Campus Office ist verpflichtend.**

Ergänzungsmodul (1-Fach)

Freies Studium zur Aneignung weiterer Schlüsselqualifikationen oder zur Vertiefung.

Veranstaltungen können z.B. hier gefunden werden:

- Zentrum für Fremdsprachenausbildung (ZfA): <http://www.ruhr-uni-bochum.de/zfa/>
- Für Veranstaltungen aller Fakultäten der RUB: <https://vspl-campus.ruhr-uni-bochum.de/campus/all/groups.asp>
- Vorlesungsverzeichnis „Gender und Diversität“ TU Dortmund: <https://gleichstellung.tu-dortmund.de/projekte/vorlesungsverzeichnis-gender-und-diversitaet/>
- UNIC Open Online Courses: <https://campus.unic.eu/public/courses>

In der Regel werden auch Veranstaltungen aus dem Auslandssemester in diesem Modul angerechnet. Absolvieren Studierende den Double Degree, wird das Ergänzungsmodul in Graz absolviert!

Kolloquium

Im 1-Fach-Master wird das Kolloquium im Mastermodul absolviert. Im 2-Fächer-Master wird das Kolloquium im Rahmen des Vertiefungsmodul (unabhängig davon welche Option gewählt wird!) absolviert.

Das Kolloquium behandelt die Themen der geplanten Masterarbeiten sowie die Themen der mündlichen Abschlussprüfung. Für Rückfragen wenden Sie sich gern an Maximiliane Brand.

| | |
|--------------------|---|
| 080450 | K Gender Studies |
| Dozierende: | Brand |
| Zeit/Ort: | Di, 14.10.2025 Di, 28.10.2025 Di, 11.11.2025 Di, 25.11.2025 Di, 09.12.2025 Di, 13.01.2026 Di, 03.02.2026 jeweils 14 – 18 Uhr, UFO 0/10 |

Kommentar

Das Kolloquium dient zur Vorbereitung und Begleitung von Abschlussarbeiten und -prüfungen im Fach Gender Studies.

Gemeinsam werden wir:

- die Masterabschlussphase in den Blick nehmen,
- die Vorbereitung auf Abschlussarbeiten und -prüfungen angehen,
- verschiedene Arbeitsphasen diskutieren und initiieren,
- Arbeitsfortschritte präsentieren,
- Fragen stellen und klären,
- und uns über Gelesenes und Geschriebenes austauschen, verschiedene Themen diskutieren und auch Erfahrungen teilen.

Es wird den Studierenden so die Möglichkeit gegeben, erste Ideen, Thesen oder Konzepte zu entwickeln und fortgeschrittene Arbeiten zu präsentieren und zu diskutieren.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Einreichen von Arbeitsaufträgen sowie aktive Mitarbeit im Kolloquium.

Anmeldung/Voraussetzungen

M.A.-Gender Studies (1-Fach und 2-Fächer).

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.09.2025.